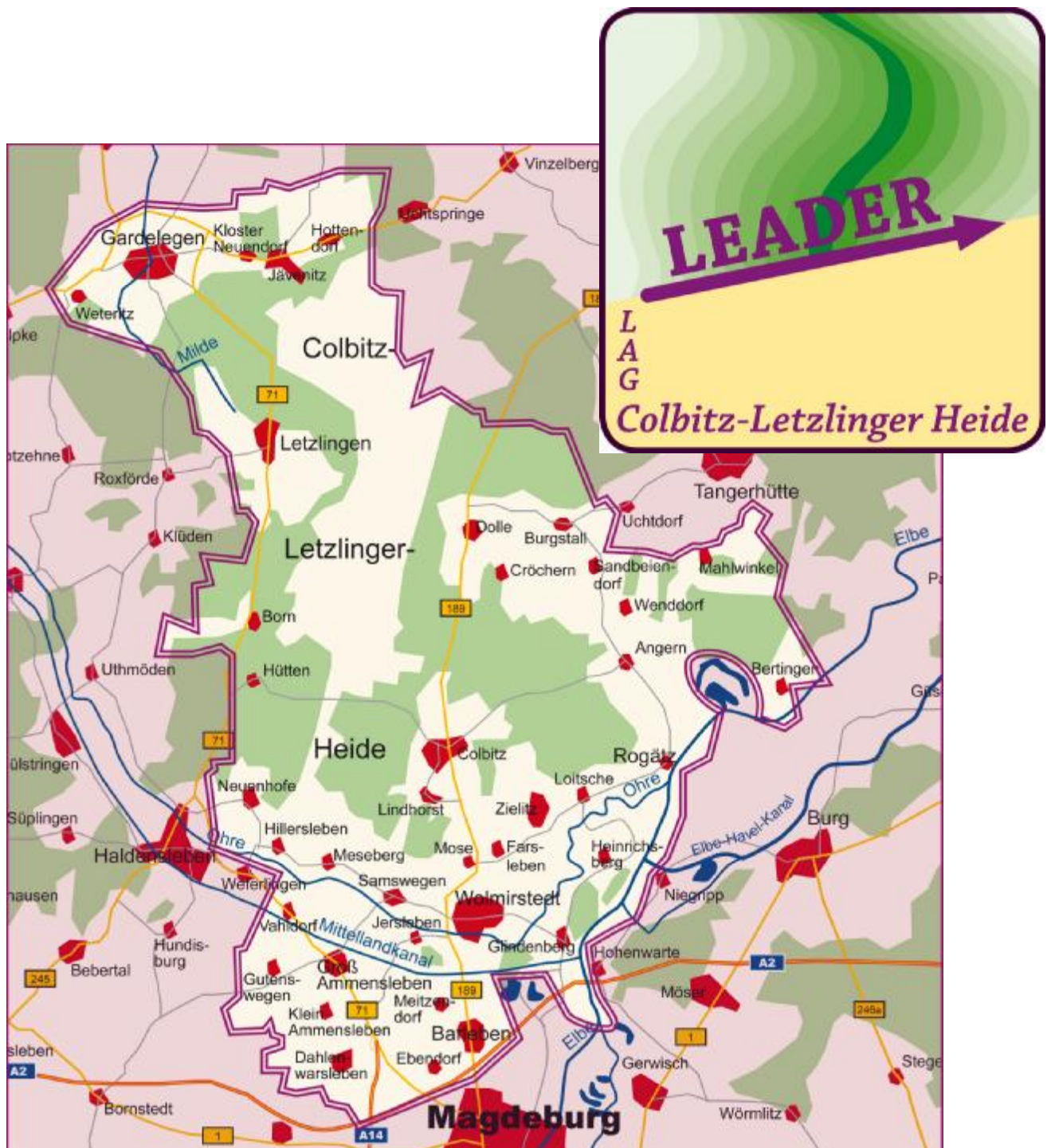


# Colbitz – Letzlinger Heide



**Aufbruch mit Weitblick in  
eine Zukunftsregion**

Stand September 2007

Gliederung

**1. Einleitung**

- 1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet
- 1.2 Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes

**A. Gebietsspezifische Kriterien**

- A.1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße
- A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes
- A.3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus
- A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte
- A.5 Arbeitslosigkeit

**B. Zusammenarbeit in der LAG**

- B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG
- B.2 Management
- B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte
- B.4 Geschäftsordnung der LAG

**C. Maßnahme- und Vorhabenskriterien**

- C.1 Auswahl der Themen
- C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben
- C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte
- C.4 Übertragbarkeit der Aktionen
- C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit
- C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes

**D. Finanzierungsplan**

- D.1 Darstellung der Gesamtausgaben
- D.2 Benennung möglicher KO-Finanzierungsträger
- D.3 Aussagen zur Finanzierung des Leadermanagements

**E. Monitoring**

- E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens
- E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung des regionalen Entwicklungsplanes

**F. Anlagen**

- Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte
- Anlage 2: Arbeitslosigkeit
- Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG
- Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen
- Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung
- Anlage 6: Handlungslinien und Handlungsfelder des ILEK
- Anlage 7: Mindestkriterien für die Projekteignung
- Anlage 8: Übersichtsplan

## 1. Einleitung

### 1.1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet

#### Grundlagen für die lokale Entwicklungsstrategie

##### Vorgaben der Europäischen Union

Grundlage für die Entwicklung der Region sind die übergeordneten Richtlinien, Planungen und Programme. Zur Ausrichtung der Förderung der ländlichen Räume wurde durch die Europäische Union am 20.09.2005 die **ELER – Verordnung** (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes) beschlossen. Die Gründe für die Aufstellung dieser Verordnung werden eingehend im Punkt 11 der ELER - Verordnung erläutert. Wichtig ist die zielgerichtete Konzentration der eingesetzten Mittel, die in den Punkten 46 und 51 inhaltlich näher und mit dem Blick auf Leader als Förderinstrument ausgeführt werden. Der genaue Wortlaut der Punkte und Artikel kann der ELER - Verordnung entnommen werden.

Die dargelegten Gründe für die Aufstellung der ELER – Verordnung und damit für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Europa finden ihre Ausformulierung in den Artikeln 2, 4, 16, 52 und 61 der Verordnung.

Die Schwerpunkte der ELER – Verordnung sind:

1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
2. Verbesserung der Umwelt und der Landschaft
3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
4. Leader

Die ELER – Verordnung wird durch Durchführungsbestimmungen der EU und des Landes umgesetzt und konkretisiert.

#### Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland

Im März 2006 wurde der Entwurf des „Nationalen Strategieplanes Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume“ veröffentlicht. Der nationale Strategieplan wird wie folgt abgeleitet:

*„Die Strategischen Leitlinien der EU zeigen die wesentlichen Herausforderungen, Ziele und Handlungsansätze aus europäischer Sicht. Der Nationale Strategieplan enthält die wirtschaftliche, strukturelle, ökologische und soziale Situation ländlicher Räume und ihre Entwicklungspotentiale, ein strategisches Gesamtkonzept sowie Prioritäten für jeden Schwerpunkt einschließlich einer Quantifizierung der Hauptziele und Indikatoren für die Begleitung und Bewertung.“*

Es folgt eine Bewertung des gegenwärtigen Zustandes des ländlichen Raumes. Unter Punkt 2 wird das strategische Gesamtkonzept wie folgt zusammengefasst:

*„Die ländlichen Gebiete werden in den nächsten Jahren angesichts der veränderten Rahmenbedingungen (Globalisierung, demografischer Wandel, hohe Arbeitslosigkeit, unbefriedigendes Wirtschaftswachstum...) vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Europäische Rat hat anlässlich der Neubelebung der **Lissabon- und Göteborg-Strategie** beschlossen, dass in der neuen Förderperiode der Fond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) auch auf Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit auszurichten ist. Die Politik für den ländlichen Raum soll unter besonderer Einbindung der Land- und Forstwirtschaft diese Aufgaben unterstützen.“*

*„Mit der Gesamtstrategie werden deshalb schwerpunktübergreifend insbesondere folgende zentrale Ziele verfolgt:*

- *Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Erschließung neuer Einkommenspotentiale sowie damit Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen innerhalb und außerhalb der Land- und Forstwirtschaft;*
- *Verbesserung des Bildungsstandes, der Kompetenz und des Innovationspotentials;*
- *Stärkung des Umwelt-, Natur-, und Tierschutzes sowie Verbesserung der Produktqualität;*
- *Sicherung und Entwicklung der Kulturlandschaften vor allem durch Landbewirtschaftung;*
- *Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum.“*

*„Als wichtiges Element der gesamten Strategie zur Umsetzung der Politik für ländliche Räume wird ein multisektoraler, partnerschaftlicher, kooperativer, vernetzender und innovativer Ansatz sein. Dafür werden unter anderem integrierte lokale Entwicklungsstrategien verstärkt genutzt:*

- zur Erarbeitung gemeinsamer Entwicklungsziele,
- zum Ausgleich unterschiedlicher Interessen,
- zur Nutzung von Synergieeffekten sowie
- zur Erschließung endogener Entwicklungspotentiale und privater Ressourcen.“

Zur Ausgestaltung des Schwerpunktes 4 „Leader“ der ELER – Verordnung wird folgendes ausgesagt:

*„Thematisch soll der Leader – Ansatz, ausgehend von den regionalen Bedürfnissen, alle Schwerpunkte berücksichtigen. Große Bedeutung haben dabei Maßnahmen des Schwerpunktes 3. Ein ausgewogener Leader – Ansatz kann sich nicht nur auf Maßnahmen der ELER – Verordnung beschränken, vielmehr sind auch andere Förderpolitiken inhaltlich und konzeptionell einzubinden.“*

#### **Vorgaben der Landesregierung Sachsen – Anhalt:**

Von der Landesregierung wurden die folgenden Hinweise für die Entwicklung des ländlichen Raumes in der zukünftigen Förderperiode gegeben. In der Veröffentlichung „Einsatz der EU – Fonds 2007 – 2013: Analyse der Ausgangslage und Eckpunkte der Förderstrategie“ (Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt 2004) werden die folgenden Eckpunkte für eine Ausrichtung der Förderpolitik vorgegeben.

Eckpunkte des Landes für den Einsatz der EU-Fonds

1. Die Förderpolitik hat sich im Grundsatz bewährt.
2. Die geringe Mittelausstattung der EU-Fonds nach 2006 sowie rückläufige Einnahmen im Landeshaushalt erfordern Prioritätensetzung in der Förderpolitik des Landes
3. Um Wachstum und Beschäftigung nachhaltig zu unterstützen, werden die Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie „Investitions- und Unternehmensfinanzierung“ gesetzt.
4. Im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation werden die FuE-Kapazitäten der Unternehmen gestärkt und der Transfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft verbessert.
5. Bildung: Qualifizierung, Förderung der Selbstständigkeit und des Innovationspotenzials.
6. Bildung: Systematische Stärkung und Nutzung der Fähigkeit des Landes von der Krippe bis zur Hochschule
7. Investitions- und Unternehmensfinanzierung zur Stärkung der Exportbasis und zum Abbauen des Leistungsbilanzdefizits.
8. Alle EU-Fonds tragen zur Umsetzung der Prioritäten „Forschung, Entwicklung und Innovation“, „Bildung“ sowie „Investitions- und Unternehmensfinanzierung“ und damit zur Erfüllung des Wachstums- und Beschäftigungszieles bei.
9. Begleitende Infrastrukturförderung zur Unterstützung von Wachstum und Beschäftigung
10. Die Wachstums- und Beschäftigungsorientierung ist zentraler Hebel zur Minderung der Bevölkerungsverluste und zur Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels.
11. Rückläufige Einnahmen erfordern eine angepasste Förderstrategie des Landes.
12. Dort wo dies möglich und mit dem Grundsatz der Additionalität vereinbar ist, sollen die EU-Fonds zur Erfüllung von Pflichtaufgaben des Landes genutzt werden.
13. Verbesserung der Komplementarität zwischen Landes- und Bundesförderung.

Um die Probleme der ländlichen Entwicklung zu lösen, hat das Kabinett am 22.02.2005 beschlossen, die „Allianz Ländlicher Raum“ als Informations-, Beratungs- und Ideenbündelungsgremium mit einem sektorenübergreifenden Ansatz zu bilden. Am 21.12.2005 wurde ein Positionspapier der „Allianz Ländlicher Raum“ veröffentlicht. Dieses beinhaltet die „Leitlinien für die Entwicklung des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt“. Die Leitlinien dieses Positionspapiers bilden auch die Grundlage für die Entwicklung in der Colbitz – Letzlinger Heide. Zur Entwicklung im ländlichen Raum heißt es:

Zur Umsetzung dieser Ideen setzt die „Allianz Ländlicher Raum“ auf die Eigeninitiative der Regionen. Mit Leader und ILEK sollen die Initiativen vor Ort genutzt werden, damit zielgerichtet die Fördermittel eingesetzt werden können. Den Grundsätzen der „Allianz ländlicher Raum“ folgen auch die Aussagen der „Vereinbarung zwischen dem CDU Landesverband Sachsen – Anhalt und dem SPD Landesverband Sachsen – Anhalt über die Bildung einer Koalition in der fünften Legislaturperiode des Landtages Sachsen-Anhalt 2006 – 2011“.

Kernaussagen sind:

- Die Entwicklung auf dem Land ist zu einem Kernthema geworden.
- Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg liegt dabei in der Integration der verschiedenen Politikfelder und in der Neuausrichtung und Bündelung von Förderinstrumenten.
- Die Koalitionspartner wollen den ländlichen Raum als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum attraktiv entwickeln. Die im Rahmen von Integrierten Entwicklungskonzepten festgelegten Ziele sollen zur Integrierten Regionalen Entwicklungsplanung qualifiziert werden. Hierbei soll vorrangig privatem Engagement Unterstützung zum Erhalt und zur Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze gewährt werden.
- Der naturnahe Tourismus und Urlaub auf dem Land sind zu fördern.

### **Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen – Anhalt (EPLR)**

Das EPLR wurde durch das Land Sachsen-Anhalt erarbeitet und im Frühjahr 2007 zur Bestätigung an die EU nach Brüssel gesendet. Man kann davon ausgehen, dass die Unterlagen zum Herbst durch die EU bestätigt werden. Im EPLR sind die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der ELER – Richtlinie der EU im Land Sachsen – Anhalt fixiert. Somit bildet dieses Programm die Grundlage für die Entwicklung im ländlichen Raum. Mit den Vorhaben der lokalen Entwicklungsstrategie werden wir auf die Förderkriterien dieses Programmes zurückgreifen.

### **Vorgaben der Regionen Magdeburg und Altmark**

#### **Vorgaben der Raumordnung**

Da das Gebiet zwei Planungsregionen berührt, werden als Vorgabe der Raumordnung die regionalen Entwicklungspläne für die Planungsregion Magdeburg Stand 29.05.2006 sowie der regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Altmark vom 23.03.2005 genutzt. Die genauen Vorgaben können der Anlage 5 entnommen werden. Diese entsprechen den grundsätzlichen Entwicklungsideen der Lokalen Aktionsgruppe.

In der Raumordnung (regionale Entwicklungspläne für die Planungsregion Magdeburg und Altmark) wurden für die Region Colbitz – Letzlinger Heide die Schwerpunkte auf den Tourismus gelegt.

- Vorranggebiet Natur und Landschaft sowie Vorbehaltsgebiet Tourismus für den walddreichen nördlichen Teil der Region
- Standort großflächiger Freizeitanlagen

Dies entspricht den bisher definierten Zielen der Region, den nördlichen walddreichen Teil der Region als Tourismusregion weiter zu entwickeln und im südlichen Teil geht es vor allem um die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

### **Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)**

Die LAG befinden sich zum überwiegenden Teil in der Planungsregion Magdeburg. Nur die vier Gemeinden Hottendorf, Jävenitz, Letzlingen und Kloster Neuendorf sowie die Stadt Gardelegen liegen im Landkreis Salzwedel und gehören somit zur Planungsregion Altmark. Aus diesem Grund müssen als Grundlage für die Entwicklung die jeweiligen Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte herangezogen werden. Dies ist für den überwiegenden Teil der Fläche das ILEK der Planungsregion Magdeburg und für die Stadt Gardelegen und die Gemeinden am nördlichen Rand der LAG das ILEK der Planungsregion Altmark.

### **ILEK für die Planungsregion Magdeburg**

Für die Region Magdeburg (Landkreis Jerichower Land, Landkreis Schönebeck, Bördekreis, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg) wurde 2005/2006 das ILEK „Region Magdeburg“ erarbeitet und am 26.01.2006 durch die Koordinierungsgruppe bestätigt. Die Rechtsgrundlage für das ILEK bilden die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in der Bund – Länder – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), GAK – Rahmenplan 2005. Die Ausrichtung des ILEK entspricht den Inhalten und Schwerpunkten der ELER – Verordnung. Sie wurde aus dieser abgeleitet. **Entsprechend der Vorgaben des Ministeriums für Landwirtschaft und Umweltschutz sind die lokalen Entwicklungsstrategien aus dem ILEK zu entwickeln.**

Speziell zur LAG „Colbitz –Letzlinger Heide“ wurde im ILEK der Planungsregion Magdeburg unter Punkt 6.4 „Schwerpunkt 4: Kompetenzentwicklung und Motivation“ das folgende Ziel formuliert:

„Die LAG Colbitz – Letzlinger Heide hat sich am 23.11.2005 mit der Unterstützung der LAG Flechtinger Höhenzug gegründet, die ihre mehrjährige Erfahrungen in den Prozess einbringen kann. Die LAG Colbitz – Letzlinger Heide erstreckt sich in der Planungsregion Magdeburg über die Verwaltungsgemeinschaft Elbe – Heide und Wolmirstedt sowie die Einheitsgemeinden Niedere Börde und Barleben. Aus dem Landkreis Salzwedel kommen vier weitere Gemeinden hinzu. Zu den thematischen Schwerpunkten und Aufgaben werden die Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie im Forstsektor, die Erhaltung, Pflege und der Ausbau der vorhandenen touristisch zu nutzenden ländlichen Infrastruktur sowie des weiteren die Schaffung neuer touristischer Geschäftsfelder zählen, die im Bereich der Achse III der ELER – VO liegen.“

### **ILEK für die Planungsregion Altmark**

Für die Altmark (Landkreis Salzwedel und Stendal) wurde im September 2006 ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept fertiggestellt. Dabei handelt es sich um eine Fortschreibung, die die Vielzahl an regional bedeutsamen Planungen in der Altmark zusammengefasst hat und weiterentwickelt. Das ILEK der Altmark wurde mit dem Leitbild „**Die Altmark mittendrin – wettbewerbsfähig und lebenswert**“ erarbeitet.

In der Anlage zum ILEK der Altmark wurde ein Leitfaden zur Entwicklung und Auswahl von Leitprojekten im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung in der Altmark beigelegt. Dieser kann ebenfalls zur Vorkontrolle für Projekte der LAG herangezogen werden.

Die in den beiden ILEK entwickelten einzelnen Handlungslinien und Handlungsfelder sind vollständig der Anlage 6 zu entnehmen. Diese Handlungslinien und Handlungsfelder bilden den Rahmen und die Grundlage für die Entwicklung des ländlichen Raumes in den beiden Regionen. Hier wurden auch als Basis für die Projektkriterien unserer LEADER – Projekte die Mindestanforderungen für ILEK – Projekte dargestellt.

### **Regionale Hauptwertschöpfungsquellen:**

Der Wirtschaftszweig Landwirtschaft spielt in unserer Region nach wie vor eine bedeutende Rolle und ist mit der größte Arbeitgeber. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 240 ha landwirtschaftliche Fläche (lt. Statistischem Landesamt 2005). Es gibt regional erhebliche Differenzen hinsichtlich der Qualität der Standorte für die landwirtschaftliche Produktion. So sind auf den wald- und grünlandarmen Lößstandorten im südlichen Teil der Region insbesondere wettbewerbsstarke Marktfruchtbetriebe anzutreffen. Auf den Äckern werden vor allem Getreide und Zuckerrüben angebaut. Eine große Bedeutung hat der Gemüseanbau auf dem Freiland. Im Norden dominieren ertragsschwache Standorte und ein hoher Grünlandanteil. Zur nachhaltigen Sicherung landwirtschaftlicher Existenzen wird in diesen Gebieten neben Marktfruchtanbau eine leistungsstarke tierische Veredlung, vor allem die Milcherzeugung und Schweineproduktion, betrieben. Weit verbreitet ist auch auf den leichten Böden der Anbau von Sonderkulturen, insbesondere Spargel. In den waldreichen Gemeinden im nördlichen Teil der LAG hat auch die Forstwirtschaft eine hohe Bedeutung.

Um die Stadt Wolmirstedt und Gradelegen, in Colbitz, der Niederen Börde, in Zielitz und in der Gemeinde Barleben haben sich industrielle Strukturen entwickelt. Gegenwärtig wird die wirtschaftliche Struktur in der Region in allen Branchen vor allem durch kleine und wenige mittelständige Unternehmen gekennzeichnet. Als wichtigste Großunternehmen sind das Kaliwerk der Kali und Salz AG in Zielitz, AKT – Kunststofftechnik und Eldisy-elastomerproduktion in Gradelegen, das Feinkostwerk Hamker in Rogätz, das Pharmazeutische Unternehmen Salutas in Barleben, die Werke zur Herstellung von Baustoffen in Colbitz und Groß Ammensleben, das Gefechtsübungszentrum in Letzlingen sowie die Heidebrauerei und das Wasserwerk in Colbitz zu nennen. Hervorzuheben ist der Standort des Innovations- und Gründerzentrums in Barleben als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.

Der Bereich des Handwerks weist insgesamt in den zurückliegenden Jahren eine positive Entwicklung auf. Damit trug sie wesentlich zum bisherigen wirtschaftlichen Aufschwung bei. Die Entwicklung der einzelnen Branchen ist sehr unterschiedlich.

## **1.2 Methodik der Erarbeitung des LEADERkonzeptes**

### **Arbeitsablauf**

Auf der Gründungsversammlung der LAG am 23.11.2005 in Dolle wurde ein Vorstand gewählt. Dieser übernimmt zwischen den Sitzungen der LAG die Aufgaben der LAG. Auf der ersten Vorstandssitzung am 21.12.2005 wurde beschlossen, dass zur Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategie Fachgruppen gebildet werden sollen. In den Fachgruppen erfolgte die Diskussion der fachlichen Vorgaben für die lokale Entwicklungsstrategie. Weiterhin haben die Fachgruppen die Aufgabe, die Leaderidee in die Breite zu tragen und Ideen für die nachhaltige Entwicklung der Region zu sammeln. Die Arbeit an der Entwicklungsstrategie führt zu mehr Transparenz und Vertrauen unter den Akteuren und hat positive Effekte für die kommunale Zusammenarbeit.

Es wurden die folgenden Fachgruppen gegründet:

1. Fachgruppe Landwirtschaft und Dienstleistungen unter der Leitung von Herrn H.-J. Kraus
2. Fachgruppe Wirtschaft und Innovation unter der Leitung von Herrn F.-U. Keindorf
3. Fachgruppe gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit unter der Leitung von Frau L. Krüger.
4. Fachgruppe Integrative Tourismusentwicklung unter der Leitung von Frau S. Hietel
5. Fachgruppe Kultur und Bildung unter der Leitung von Herrn Dr. H.-J. Zander

Die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie wurde nach einer Ausschreibung an das erfahrene Büro von Herrn Westhus vergeben. Dieser hat auch die Sitzungen der Fachgruppen moderiert und die LAG über die Entwicklung von LEADER informiert. Zu Beginn der Arbeit wurde ein Fragebogen an alle Gründungsmitglieder der LAG versendet. Dieser leitete sich aus der Halbzeitbewertung der laufenden Förderphase ab. Mit dieser Befragung haben wir die ersten Grunddaten für einen späteren Vergleich (Halbzeitbewertung) und einen Überblick über die Interessen der Bürger in der Region erhalten. Mit dem Vorstand wurde zuerst das „Regionale Profil“ als Kurzbeschreibung der Region diskutiert und auf der Sitzung am 02.05.2006 beschlossen. Auf seiner Sitzung am 16.05.2006 legte die Fachgruppe Tourismus fest, die nächsten Sitzungen gemeinsam mit der Fachgruppe Kultur durchzuführen.

Bei der Arbeit hatte sich herausgestellt, dass die Überschneidungen in den Themen so groß sind, dass sich diese Lösung anbietet. Diesem Vorschlag stimmte die Fachgruppe Kultur am 17.05.2006 zu. Am 13.06.2006 konnte die erste gemeinsame Fachgruppensitzung durchgeführt werden.

Im Verlauf der weiteren Bearbeitung wurden die Entwicklungsschwerpunkte herausgearbeitet und auf der Sitzung des Vorstandes am 06.06.2006 bestätigt. Um die Arbeit der LAG zu verstätigen, fasste am 12. Juli 2006 der Vorstand den Beschluss, ein Koordinierungsbüro einzurichten. Dieses soll die anfallenden organisatorischen Arbeiten der LAG übernehmen. Das Koordinierungsbüro wurde in den Räumen des Landkreises in Wolmirstedt eingerichtet. Der Ohrekreis stellt die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung.

Durch die breite Beteiligung vieler engagierter Akteure ist in der Region eine Aufbruchstimmung entstanden. Diese gilt es zu nutzen. Traditionelle Gräben zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und Berufszweigen wurden überwunden und es entstanden Kooperationen, die bisher als schwierig galten und deshalb nicht versucht wurden.

### **Methodik**

Für die Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie kam konsequent das Bottom – up – Prinzip zur Anwendung. In der Gründungsversammlung wurde ein Vorstand berufen, der die Ausarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie vorangetrieben hat. Die Arbeit des Vorstandes wird durch fünf Fachgruppen begleitet, die allen Bürgern offen stehen. In den Fachgruppen wurden die speziellen Probleme und Möglichkeiten der Region diskutiert und die Schwerpunkte für die Entwicklung herausgearbeitet.

Diese Schwerpunkte sind durch Maßnahmebündel untersetzt. Mit den Fachgruppen wurde parallel zur theoretischen Ableitung der Entwicklungsstrategie mit den Bürgern vor Ort versucht, erste Projektideen zu entwickeln und diese langsam so zu qualifizieren, dass das Engagement der Bürger zur Entwicklung der Region genutzt werden kann. Es konnten eine Vielzahl an Projektideen gesammelt werden. Diese wurden mit der Vorlage des Wettbewerbsaufrufs und den Förderbedingungen überprüft und in die Entwicklungsstrategie eingepasst (siehe Anlage 4).

## Auswahl der Vorhaben

Die Auswahl der Vorhaben erfolgt durch die Mitgliederversammlung der lokalen Aktionsgruppe. Dazu werden durch das Management die Projekte aufbereitet und dem Vorstand zur Vorauswahl übergeben. Im Anschluss daran beraten die Mitglieder der LAG über die Projekte und bestätigen diese. Zur weiteren Vorbereitung der Umsetzung des Programms wird eine Prioritätenliste und Rangfolge der Projekte aufgestellt.

Die in der Anlage 7 aufgestellten Mindestkriterien werden von den Antragstellern für jedes Projekt ausgefüllt. An Hand dieser Bewertungskriterien bewertet die LAG die Projekte und wählt diese aus.

Die Auswahl der Projekte erfolgte in den folgenden Schritten:

1. Abgleichen mit den unter Punkt 1.1 beschriebenen rahmenrechtlichen Grundlagen.
2. Überprüfung der Zuordnung zu den Handlungslinien der ILEKs
3. Vergleich, ob sich das Projekt am Bedarf der Region (Stärken – Schwächen – Analyse) orientiert.
4. Möglichkeit der Zuordnung des Projektes zu den Schwerpunkten und Maßnahmebündeln der lokalen Entwicklungsstrategie.

Nach dieser Auswahl durch den Vorstand und das Management werden die Projektvorschläge durch die Mitglieder der LAG beraten und bestätigt.

## A Gebietsspezifische Kriterien

### A.1 Gebietsabgrenzung / Gebietsgröße

**Regionales Profil** (eine Karte kann in der Anlage 8 eingesehen werden)

Die Colbitz – Letzlinger Heide ist eine historisch gewachsene Landschaft, die schon immer zwischen den beiden großen Landschaftsräumen der Altmark im Norden und der Magdeburger Börde im Süden lag. Die Region bildet die Verbindung zwischen der Altmark mit ihren großen Waldflächen und ausgedehnten Niederungen und der Magdeburger Börde mit dem industriellen Ballungsraum um Magdeburg. Die Randlage, das nicht Zugehören zu den großen Landschaftseinheiten, hat in der Region seine Spuren hinterlassen. Dies ist einmal an der wirtschaftlichen Entwicklung ablesbar und zum Anderen fehlt bei den Bürgern vielfach das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Heimatverbundenheit. Dieses Potential soll durch die Arbeit der lokalen Aktionsgruppe erschlossen und die historische, regionale Bezeichnung Colbitz – Letzlinger Heide mit Leben erfüllt werden. Aus diesem Grund hat die LAG nicht den Wettbewerbsaufruf und die Ausreichung von Fördermitteln abgewartet, sondern sofort mit der Arbeit begonnen. Im November 2005 fand in Dolle die Gründungsversammlung der LAG statt. Als erstes Projekt entstand 2007 ein gemeinsamer Kulturkalender für die Region. Damit wird erstmals seit langer Zeit verdeutlicht, es gibt eine Region Colbitz - Letzlinger Heide, die zusammen etwas bewegen will.

Die oben beschriebene Situation, am Rand zu stehen, hat sich durch den Bau eines militärischen Übungsgeländes im zentralen Bereich der Heide vor über 70 Jahren vertieft. Diesen Übungsplatz übernahm nach 1945 die Sowjetarmee.

Aus diesem Grund konnte die Fläche Jahrzehnte lang nicht mehr betreten werden. Dadurch verstärkte sich die Trennung der Region. Mit der Wende und der Übernahme des Truppenübungsplatzes durch die Bundeswehr entstand das modernste Gefechtsübungszentrum der Bundeswehr. Die Heide selbst wurde teilweise wieder für die Anwohner geöffnet. Die Heidestraße verbindet jetzt den südlichen und den nordwestlichen Teil der Colbitz – Letzlinger Heide. Die weitere Besonderheit der Region liegt in ihrem inneren Spannungsfeld zwischen den unterschiedlichen Teilräumen. Im südlichen Teil, an der Autobahn, dominieren Gewerbegebiete und die ertragsstarken Böden das wirtschaftliche Geschehen. Dagegen ist der nördliche Teil im allgemeinen nicht so wirtschaftsstark. Hier hat sich als bedeutender wirtschaftlicher Schwerpunkt die Stadt Gardelegen herausgebildet.

Hervorragend ist die verkehrsgünstige Lage. Durch die Autobahnen A 2 und A 14 wird die Region erschlossen und mit den benachbarten Ballungsräumen verbunden. Auch verlaufen wichtige Bahnlinien und der Mittellandkanal durch die Region. Im Gebiet liegt der Colbitzer Lindenwald, ein einmaliger Naturraum, der viele Menschen besonders zur Lindenblüte anzieht. Dieser Lindenwald ist eingebettet in die großen Waldflächen der Colbitz – Letzlinger Heide. Jedes Jahr ziehen die Ginster- und Heideblüte viele Gäste an.

In diesem Bereich wird auch der bekannte Heidespargel angebaut. Das Wasserwerk Colbitz liegt ebenfalls im Gebiet. Dieses versorgt Magdeburg und die Umgebung mit hervorragendem Trinkwasser. Mit dem Jagdschloss der Preußenkönige in Letzlingen, dem historischen Stadtkern der alten Hansestadt Gardelegen und den ehemaligen Klöstern in Hillersleben und Groß Ammensleben (Straße der Romanik) stehen in der Region Baudenkmäler von herausragender Bedeutung.

Im südlichen Teil findet man ertragsstarke Böden und eine sehr gut entwickelte Industrie. Die Flächen um Barleben sind Teil des Ballungsraumes um die Landeshauptstadt Magdeburg. Sie haben sich in den letzten 15 Jahren sehr dynamisch entwickelt. Hier wurde der Technologiepark Ostfalen mit einem erfolgreichen Innovations- und Gründerzentrum angesiedelt. In Zielitz befindet sich das größte Kaliwerk Europas, das mit seiner Produktion von Düngemitteln die Grundlagen für eine industrielle Landwirtschaft schafft.

Als zentraler Ort liegt die Kleinstadt Wolmirstedt in Mitten der Region und sichert die soziale und gesundheitliche Versorgung der Region. Für den nordwestlichen Teilbereich übernimmt die Stadt Gardelegen die Funktion eines zentralen Ortes. Hier haben sich verschiedene sehr leistungsfähige Firmen aus dem Bereich der Automobilzulieferungsindustrie angesiedelt.

### **Lage im Raum**

Die Colbitz – Letzlinger Heide liegt im nördlichen Teil des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, direkt nördlich der Landeshauptstadt Magdeburg. Die Region ist Teil des Ohrekreises und des Altmarkkreises Salzwedel.

Damit berührt die Region die beiden Planungsgemeinschaften Magdeburg und Altmark mit ihren jeweils eigenständigen integrierten ländlichen Entwicklungskonzepten. Weiterhin ist die Region Teil von zwei Amtsbereichen der Ämter für Agrarstruktur, Landwirtschaft und Forsten, einmal das ALFF Mitte in Wanzleben und zweitens das ALFF Nord in Salzwedel. Diese administrativen Grenzen werden durch die LAG überschritten. Damit wird die Idee von Leader, dass sich Regionen mit ihren Menschen zusammenfinden sollen und nicht Verwaltungsstrukturen, umgesetzt.

Insgesamt ist die Region ländlich geprägt. Zur LAG haben sich die Bürger der Gemeinden Niedere Börde Barleben, Letzlingen, Hottendorf, Jävenitz und Kloster Neundorf, die Verwaltungsgemeinschaft ELBE – HEIDE und die Städte Gardelegen und Wolmirstedt zusammengeschlossen (Orteile siehe Anlage 1). Es lebten am 31.12.2005 60.750 Einwohner in der Region.

Durch die BAB 2 wird der südliche Teil der Region berührt und der gesamte Raum erschlossen. Die Region umfasst große Teile des historisch gewachsenen Landschaftsraumes der Colbitz – Letzlinger Heide.

Durch die LAG Colbitz – Letzlinger Heide wird die Brücke geschlagen zwischen der LAG Mittlere Altmark im Norden und der LAG Flechtinger Höhenzug im Südwesten der Region.

### **Abgrenzung**

Die Region wird durch die folgenden Naturräume begrenzt:

- im Norden durch die Altmark
- im Osten durch das Elbtal
- im Süden durch die Magdeburger Börde
- und im Westen durch den Drömling

Dieser naturräumlichen Abgrenzung entspricht die Zusammensetzung und die territoriale Begrenzung der verbundenen Verwaltungseinheiten.

## **A.2 Stärken und Schwächen des Gebietes**

Im Regionalen Profil (Kapitel A 1) haben wir den Zustand der Region kurz beschrieben. Alle Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale werden in der folgenden Stärken- und Schwächen – Analyse eingehend dargelegt und die Zusammenhänge erläutert. Aus diesem vorhandenen Potential leiten sich die strategischen Ansätze für das Regionale Entwicklungsprogramm ab.

Diese werden mit den Handlungslinien und Handlungsfeldern des ILEKs für die Regionen Magdeburg und Altmark abgeglichen.

**Stärken-Schwächen-Analyse**

Für die Region bestehen die folgenden Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken bei der weiteren Entwicklung:

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
Lage im Raum			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Region hat eine zentrale und verkehrsgünstige Lage im Zentrum Sachsen-Anhalts und Europas.</li> <li>- Durch die Nähe zur Landeshauptstadt Magdeburg, als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort und zum Wirtschaftszentrum Wolfsburg, besteht in der näheren Umgebung ein großes Nachfragepotential (Bevölkerung)</li> <li>- Sehr gute überregionale Verkehrsanbindung durch die A 2 und A 14, die durch die Nordverlängerung der A 14 noch verbessert wird.</li> <li>- Erschließung der Region durch die Bahn</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lage des Gebietes in einer Region (Sachsen – Anhalt), die im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik eine relativ geringe Wirtschaftskraft besitzt.</li> <li>- Geografische Randlage der Colbitz – Letzlinger Heide im Ohrekreis und Altmarkkreis Salzwedel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Zusammenarbeit mit wirtschaftlich starken Regionen in der Nachbarschaft (Berlin, Braunschweig, Wolfsburg)</li> <li>- Nutzung der guten Verkehrsanbindung der Region</li> <li>- Durch die Ballungsräume in der Umgebung gibt es in erreichbarer Nähe ein großes Nachfragepotential an Angeboten und Produkten.</li> <li>- Wiederbelebung des regionalen Zusammenhangs in der Region zur Erlangung eines neuen Zusammengehörigkeitsgefühls.</li> <li>- Eine große Chance besteht darin, den Begriff „Colbitz – Letzlinger Heide“ mit Leben zu erfüllen und die verlorene regionale Identität wieder zu beleben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Orte in der Region geht immer weiter auseinander. Dadurch entstehen große Standortunterschiede in Bezug auf die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in den Ortschaften.</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Die Lage der Region kann nicht verändert werden. Die beschriebenen Stärken und Chancen sind für eine wirtschaftliche Entwicklung der Region zu nutzen. Für die Entwicklung der Region soll die zentrale Lage des südlichen Teils der Region für die Initiierung einer weiteren wirtschaftlichen Entwicklung genutzt werden.</p> <p>Bezug zu den Handlungslinien der ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie A                  Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft</p>			
Bevölkerung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Engagierter und bewusster Umgang der Bevölkerung mit den Traditionen und dem Brauchtum (Vereine, Feste usw.).</li> <li>- Möglichkeiten zur Errichtung von Einfamilienhäusern und Wohnungen (Wohnraum) sind in der Region ausreichend vorhanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf die Region wirken wie in ganz Sachsen – Anhalt die beiden folgenden allgemeinen Trends der Bevölkerungsentwicklung                         <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer ungünstigen Alters- und Sozialstruktur</li> <li>• Überalterung der Bevölkerung durch den Wegzug und die geringe Geburtenrate</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es entstehen neue Arbeitsplätze im Wirtschaftsraum um Magdeburg, in Haldensleben, Gardelegen und in den Wirtschaftszentren der Region.</li> <li>- Neue Arbeitsplätze werden im gesamten Raum im Bereich der medizinischen Versorgung und im Tourismus benötigt. Hier findet man zukünftig ein großes Nachfragepotential durch die</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitere Abwanderung junger, qualifizierter Menschen aus dem ländlichen Raum (Fachkräftemangel).</li> <li>- Verstärkung der Probleme besonders in Bezug auf die Infrastruktur und Versorgung durch die Überalterung und den Wegzug von jungen Menschen.</li> </ul>

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Bevölkerungsentwicklung bezogen auf die Altersstruktur ist in der Region territorial unterschiedlich geprägt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überalterung der Bevölkerung.</li> <li>- Durch die Angleichung der Lebensverhältnisse in der Region besteht eine große Entwicklungschance.</li> </ul>	
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Direkt kann auf die Bevölkerungsentwicklung mit Förderprogrammen kein Einfluss genommen werden. Vielmehr sind die äußeren Lebensbedingungen zu optimieren, damit die Menschen nicht wegziehen und damit Kinder keine Belastung sind. Dazu zählt die Schaffung von Arbeitsplätzen und von Grundlagen im Bereich Bildung, vom Kindergarten bis zum Ausbildungsplatz und Gymnasium sowie im sozialen Leben in der Region.                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie D                  Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und Familien                  Handlungslinie E                  Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten</li> <li>- Kommunale Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel anpassen</li> <li>- Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten.</li> </ul>			
<b>Siedlungsstruktur</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In vielen Dörfern sind die historisch gewachsenen Strukturen erhalten und im Rahmen der Dorferneuerung belebt worden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im Ballungsraum Magdeburg sind an den Ortschaften deutliche Suburbanisierungsprozesse ablesbar.</li> <li>- Beeinträchtigung der Ortschaften um das Kaliwerk durch die Zerstörung der Landschaft und die bleibenden Landschaftsschäden (Loitsche, Zielitz, Heinrichsberg)</li> <li>- Geringe Entwicklungsstärke der peripheren Räume (nordöstlicher Teil der Region).</li> <li>- Durch den Truppenübungsplatz ist im zentralen Bereich der Region ein siedlungsfreier Raum entstanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewahrung der ländlichen Struktur in den Dörfern als Ausdruck der Lebensqualität.</li> <li>- Innenentwicklung der Dörfer und der Stadt Wolmirstedt Dadurch verringert sich der Landschaftsverbrauch.</li> <li>- Durch die Innenentwicklung der Stadt Wolmirstedt und der Dörfer ergeben sich Wohnangebote mit kurzen Wegen und guter Infrastruktur.</li> <li>- Verbindung der Teilräume zur Region Colbitz – Letzlinger Heide</li> <li>- Nutzung der ruhigen siedlungsfreien Flächen für die Erholung (Randbereiche), außerhalb der Flächen des Truppenübungsplatzes.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die weiteren Fortschritte der Suburbanisierungsprozesse verliert der Ballungsraum um Magdeburg seine Attraktivität als Wohnstandort.</li> <li>- Weitere Differenzierung der einzelnen Dörfer, die durch Suburbanisierungsprozesse, Flächenverbrauch und Stillstand geprägt sind.</li> </ul>

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                      Auf die Siedlungsstruktur können die Gemeinden durch die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung Einfluss nehmen. Dies wird durch das Engagement der LAG für die Region unterstützt. Ziele für die Regionalpläne (Raumordnungspläne usw.) können aus der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie übernommen werden. Hervorzuheben ist die umfassende Betrachtung der Region in der lokalen Entwicklungsstrategie und der Einbindung vieler verschiedener Akteure.</p>			
<p><b>Industrie, Handwerk, Gewerbe und Handel</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhandene vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.</li> <li>- Ausreichende Flächen sind in der Region für gewerbliche Ansiedlungen mit einer guten Infrastruktur vorhanden.</li> <li>- Bei Letzlingen befindet sich eine moderne Ausbildungs- und Übungseinrichtung der Bundeswehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Arbeitslosigkeit in der Region. Beim Vergleich der einzelnen Bereiche (Ortschaften oder Teilregionen) sind deutliche Unterschiede feststellbar:</li> <li>- Arbeitslosenzahlen der beiden Landkreise                          Ohrekreis 16,1 %                          Altmarkkreis Salzwedel 20,5 %                          (Februar 2006)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbildung von an den Bedarf der wirtschaftlichen Entwicklung angepassten Fachkräften, Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Zukunft.</li> <li>- Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe für die Energiegewinnung und als Rohstofflieferant.</li> <li>- Kreierung von Wertschöpfungsketten durch die Veredelung von landwirtschaftlichen Rohstoffen.</li> <li>- Langfristige „Bindung“ der Bundeswehr an die Region.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Langfristiger Fachkräftemangel durch die Abwanderung von gut ausgebildeten Fachkräften. Als Folge davon kann es zur Verlagerung von Produktionsstätten bzw. der Veränderung von Standortentscheidungen kommen. Dies führt dann zu einer Reduzierung der Wirtschaftskraft der Region.</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                      Durch die leistungsfähigen Landwirtschaftsbetriebe bestehen gut Voraussetzungen zur Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Diese sollen nicht wie allgemein üblich zur Energiegewinnung genutzt werden, vielmehr möchte die LAG einen Schritt weiter gehen und vor allem die stoffliche Verwertung vortreiben.                      Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                      Handlungslinie A                      Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft                      Handlungslinie G                      Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen                      Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten</li> <li>- Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten</li> <li>- Regionale Dimensionen von Innovation stärken</li> </ul>			
<p><b>Landwirtschaft</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Im südlichen Teil der Region sind sehr gute, ertragsstarke Böden vorhanden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Direktvermarktung von landwirtschaftlichen Produkten (Spargel und anderen Gemüse- und Obstsorten) kann verbessert werden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitere Verstärkung der Produktion von Produkten mit sehr guten Eigenschaften</li> <li>- Dezentrale Produktion von Grundstoffen für die Industrie und das Gewerbe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufgabe von Grenzertragsstandorten durch die landwirtschaftliche Nutzung, Entstehung von Problemen durch das Zuwachsen der Landschaft</li> </ul>

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es sind wettbewerbsfähige Unternehmen mit einer leistungsfähigen Betriebsstruktur vorhanden.</li> <li>- Im nördlichen Teil liegt ein Schwerpunkt auf der Erzeugung von Spargel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Flächenverbrauch für den Ausbau der Verkehrsanlagen (A 14). Dadurch wird die landwirtschaftliche Nutzfläche reduziert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Urlaub auf dem Land (Tourismus)</li> <li>- Entwicklung von rentablen Nutzungsformen für eine Naturschutz angepasste Grünlandnutzung (Viehzucht)</li> <li>- Durch die Innenentwicklung der Ortschaften wird der Flächenverbrauch der offenen Landschaft reduziert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Andererseits führt die intensive landwirtschaftliche Produktion auf den ertragreichen Böden zu ökologischen Problemen durch die eingeschränkte Fruchtfolge und die Düngung. Diese intensive Nutzung beeinträchtigt langfristig das Landschaftsbild und den Boden (große Schläge und fehlende Strukturen).</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                      Nutzung der Zusammenarbeit mit der örtlichen Industrie zur Herstellung von Grundstoffen für Veredelung.                      Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                      Handlungslinie A                      Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft                      Handlungslinie B                      Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinunternehmen                      Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark                      - Landwirtschaft multifunktional ausrichten</p>			
<p><b>Verkehr (siehe auch Lage der Region)</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gute verkehrliche Erschließung des Raumes durch die Autobahnen (BAB 2 und die Verlängerung der BAB 14), die Bundesstraßen (B 71, B 188 und B 189) und die Bahnstrecken (Magdeburg – Stendal, Magdeburg Oebisfelde, Stendal – Oebisfelde)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenverbrauch durch die geplanten Verkehrsbaumaßnahmen, dadurch Verlust an landwirtschaftlichen Nutzflächen, an Erholungsflächen und wertvollen Flächen für den Naturschutz.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Verkehrserschließung des Raumes durch die Nordverlängerung der A 14.</li> <li>- Die Erreichbarkeit der Erholungsschwerpunkte und Angebote, sowie die wirtschaftliche Erschließung werden verbessert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinträchtigung großer Flächen durch Verkehrslärm</li> <li>- Durch die Nordverlängerung der BAB 14 ergeben sich positive Effekte (bessere Erschließung), aber es bestehen auch große Risiken / Probleme durch die Landschaftszerstörung.</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                      Die verkehrliche Erschließung wird durch eine übergeordnete Planung bestimmt (Bundesverkehrswegeplan usw.). Auf diese Planung hat das Förderprogramm keinen direkten Einfluss. Hier kann die Stärke der Region, die gute verkehrliche Erschließung, im Rahmen des Außenmarketings deutlich als Standortvorteil herausgestellt werden.</p>			
<p><b>Erholung und Fremdenverkehr</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden in der Region.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangelhafte oder fehlende Ausschilderung von touristischen Angeboten, Wegen und Sehenswürdigkeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der Salzhalden als Aussichtspunkt und für geführte Besichtigungen, sowie die Salzwiesen als Besonderheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerstörung von großflächigen Bereichen durch salzhaltiges Grundwasser</li> <li>- Aufsplitterung des Marketing und der Außenwerbung für die touristische Erschließung auf</li> </ul>

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anbindung der Region an die touristischen Markensäulen des Landes wie: Elberadwanderweg, das Blaue Band und die Straße der Romanik</li> <li>- Alleinstellungsmerkmale durch einmalige Baudenkmäler, Naturschutzgebiete etc.</li> <li>- Wettbewerbsvorteile durch Alleinstellungsmerkmale</li> <li>- Vorhandensein von Produkten und touristischen Dienstleistungen</li> <li>- Ideenreichtum einzelner Leistungsträger ausgeglichenes Preis-Leistungsverhältnis der Angebote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe touristische Nutzung der lokalen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen</li> <li>- Kaum vorhandene Identifikation der Bürger mit der Region.</li> <li>- Schlechte Informations- und Kommunikationspolitik durch Landkreise, Gemeinden und Leistungsträger</li> <li>- Teilweise mangelhafte Qualität der einzelnen touristischen Leistungen.</li> <li>- Fehlen von sachkundigen Reiseleitern und Personal.</li> <li>- Schlechtes Radwandernetz</li> <li>- Unzureichende Vernetzung der Region mit den touristischen Markensäulen.</li> <li>- Mangelhafter Ausbau der Wege</li> <li>- Unzuverlässige oder unpassende Öffnungszeiten an touristischen Sehenswürdigkeiten.</li> </ul>	<p>(größte Binnensalzstelle im Land Sachsen – Anhalts mit einer hohen Dynamik.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bessere Anbindung der Region an überregionale Radwege und die Touristischen Markensäulen des Landes</li> <li>- Entwicklung von hochwertigen Angeboten durch Ausbildung und Qualitätssicherung im Tourismus.</li> </ul>	<p>einzelne Gemeinden und Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beeinträchtigung von Erholungsflächen durch den Ausbau der BAB 14</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur, die Ausbildung von Fachkräften sowie ein gezieltes Außenmarketing können die Chancen für die Region ergriffen und die Schwächen überwunden werden. Die Region wird interessanter für Gäste und Einwohner. Damit verbessert sich das Image der Region und es können im Bereich Tourismus neue Einkommensquellen erschlossen werden. Gleichfalls dienen diese Maßnahmen der Ansiedlung von Gewerbe- und Industriebetrieben (weiche Standortfaktoren).                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie C                  Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus                  Handlungslinie G                  Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen                  Handlungslinie J                  Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhaltung der bevölkerungsnahen Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung</li> <li>- Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung</li> </ul>			

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
<b>Kultur und Bildung</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Breites Bildungsangebot in der gesamten Region.</li> <li>- Standort der Volkshochschule in Wolmirstedt und Gardelegen</li> <li>- Durchführung von verschiedenen traditionsreichen Volksfesten und Kulturveranstaltungen in der Region.</li> <li>- Gründung der privaten Grundschule und des Gymnasiums „Ecole“ in Barleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilweise weite Wege zu den Schulstandorten im ländlichen Bereich</li> <li>- Bekanntheit und Erreichbarkeit der Kulturveranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die Initiativen in der Region kann die Situation der Bildung verbessert werden.</li> <li>- Initiative der Gemeinde Barleben zur Vernetzung der Sekundarschulbildung und der ortsansässigen Gewerbebetriebe</li> <li>- Zusammenfassung der Grundschulen und Kindergärten in der Gemeinde Niedere Börde zu einer Schule mit mehreren Standorten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitere Ausdünnung der Schulstandorte</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Durch eine Verbesserung der Kinderbetreuung werden wesentliche Grundlagen für die Erhaltung der Lebensqualität im Raum geschaffen. Dabei sind unbedingt neue Wege zu gehen, damit auch bei den veränderten Bedingungen (geringe Schulklassengröße, zersplitterte Schulstandorte) allen Bürgern ein umfassendes Angebot an Bildungs- und Erziehungseinrichtungen angeboten werden kann.                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie D                  Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und Familien                  Handlungslinie E                  Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anpassen der kommunalen Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel</li> <li>- Erhaltung der bevölkerungsnahen Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung</li> </ul>			
<b>Naturräumliche Grundlagen</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den nördlichen Bereich der Region prägen die ausgedehnten, zusammenhängenden Waldgebiete der Colbitz – Letzlinger Heide.</li> <li>- Durch die Anbindung an das Ohre- und Elbtal ist der Naturraum sehr abwechslungsreich und besitzt eine hohe Eignung zur naturnahen Erholung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der südliche Teil der Region wird überwiegend ackerbaulich genutzt. Die Flächen sind stark ausgeräumt.</li> <li>- Durch die militärische Nutzung der zentralen Bereiche der Heide ist die Zugänglichkeit für Besucher in diesem Bereich eingeschränkt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der landschaftlichen Schönheit der Region für den sanften Tourismus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zerstörung der naturräumlichen Grundlagen durch eine Versalzung der Landschaft und Übernutzung z.B. durch die Kalihalden.</li> <li>- Zerstörung der Landschaft durch die Verlängerung der BAB 14.</li> </ul>

Stärken der Region	Schwächen der Region	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit dem Heidewasserwerk befindet sich in der Region die Trinkwasseraufbereitung für den Ballungsraum Magdeburg.</li> </ul>			
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Die vorhandene naturräumliche Ausstattung ist zu bewahren und zu gestalten. Dazu sind Projekte und Initiativen zu entwickeln. Mit der Kulturlandschaft als Grundlage für den sanften Tourismus ist in den benachbarten Ballungsräumen zu werben.                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie I                  Verknüpfung von modernem Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft                  Handlungslinie J                  Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung</li> <li>- Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen</li> </ul>			
<p><b>Naturschutz - Schutzgebiete</b></p>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In der Region wurden die naturschutzfachlich wertvollsten Flächen als NSG und FFH-Gebiete unter Schutz gestellt. Mit dem Colbitzer Lindenwald wird ein einmaliger Naturraum geschützt.</li> <li>- FFH-Gebiete sind: der Colbitzer Lindenwald, die Ohre, der Rogätzer Hang.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bekanntheitsgrad der landschaftlichen Schönheit der Schutzgebiete in der Region</li> <li>- Einschränkung der Zugänglichkeit der Waldflächen durch die militärische Nutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der einzigartigen Landschaft in den Schutzgebieten für eine naturnahe Erholung (sanfter Tourismus) im Elbtal und im Lindenwald. Diese sanfte touristische Nutzung ist abgestimmt mit den Managementplänen für die FFH-Gebiete.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verlust der biologischen Vielfalt in der Region</li> <li>- Langfristige Beeinträchtigung des NSG und FFH-Gebietes Rogätzer Hang durch salzhaltiges Grundwasser.</li> </ul>
<p><b>Einflussmöglichkeiten und Handlungsfelder:</b>                  Erhaltung und Entwicklung der einzigartigen Landschaft als Grundlage für den sanften Tourismus und als Erholungsraum für die Bürger der Region.                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Magdeburg                  Handlungslinie I                  Verknüpfung von modernem Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft                  Handlungslinie J                  Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus                  Bezug zu den Handlungslinien des ILEK - Region Altmark</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung</li> <li>- Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen</li> </ul>			

### A.3 Gebiete mit besonderen Schutzstatus

Wegen seiner Vielgestaltigkeit findet man im Gebiet der LAG eine reichhaltige und vielfältige Fauna und Flora. Durch die Nutzung der Umwelt hat sich aus der Naturlandschaft eine Kulturlandschaft entwickelt. Den nördlichen Bereich prägen die ausgedehnten Waldflächen der Colbitz – Letzlinger Heide.

Hier wurde im zentralen Bereich zu Beginn des letzten Jahrhunderts ein Truppenübungsplatz eingerichtet. In diesem Landschaftsraum befindet sich auch der Colbitzer Lindenwald, ein Laubwaldkomplex, der wegen seiner Einmaligkeit bereits 1937 unter Schutz gestellt wurde. Dieses Gebiet wird als Naturschutzgebiet und FFH – Gebiet (FFH0029LSA) geschützt.

Ein weiteres großes Schutzgebiet in diesem Landschaftsraum ist das Mahlpfuhler Fenn. Dieses sichert ein sehr bedeutendes meso- bis oligotrophes Hangmoor, einschließlich von Dünenkomplexen und Flächen mit wertvollen Eichenmischwäldern. Dieses Gebiet wird als Naturschutzgebiet und FFH – Gebiet (FFH 0035 LSA) geschützt. Daneben liegt das FFH – Gebiet (FFH0184LSA) „Erlen-Eschenwald westlich von Mahlwinkel“. Das gesamte Elbtal wird als Vogelschutzgebiet (SPA0011LSA) und FFH – Gebiet (FFH0037LSA und FFH0038LSA) geschützt. Ein Teil davon, ist der Rogätzer Hang mit Ohremündung. Hier wird ein charakteristischer Gesamtausschnitt der Ohre-Elbe-Aue mit naturnahen Waldgesellschaften mit einem Hangquellmoor geschützt. Auch dieses Gebiet gilt als Naturschutzgebiet.

Im südlichen und südöstlichen Teil der Region dominieren Ackerflächen die Landschaft.

Übersicht:

FFH - Gebiet	Fläche in ha	Landkreise
Mahlpfuhler Fenn	1.210	Landkreis Börde
Colbitzer Lindenwald	527	Landkreis Börde
Fledermausquartier Bunker Dornberg	1	Landkreis Börde
Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	1.663	Landkreis Börde, Jerichower Land
Colbitz – Letzlinger Heide	19.348	Landkreis Börde, Altmarkkreis Stendal und Salzwedel
Kleingewässer westlich Werlberg	49	Landkreis Börde
Erlen – Eschenwald westlich Mahlwinkel	208	Landkreis Börde
Elbaue bei Bertingen	2.748	Landkreis Börde, Jerichower Land, Altmarkkreis Salzwedel
Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg	6.589	Anhalt – Zerbst, Magdeburg, Landkreis Börde, Jerichower Land, Schönebeck

### A.4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung und der Bevölkerungsdichte

Insgesamt lebten am 31.12.2005 in der Region 60.750 Einwohner. Die Region besitzt eine mittlere Bevölkerungsdichte (siehe Zusammenstellung in der Anlage 1). Sie liegt knapp über dem Durchschnitt des Ohrekreises und deutlich über der Einwohnerdichte des Altmarkkreises. Dabei ist die Bevölkerungsdichte im Südteil wesentlich höher als im nördlichen Teil der Region. Schwerpunkte der Bevölkerungsverteilung sind die Städte Gardelegen und Wolmirstedt und die beiden Gemeinden Barleben und Niedere Börde.

Wie in ganz Sachsen – Anhalt so ist auch in der Region insgesamt die Einwohnerzahl rückläufig. Dabei ist die Entwicklung regional verschieden. In der Gemeinde Barleben und in der Stadt Wolmirstedt stagniert die Entwicklung. Rückläufig sind die Einwohnerzahlen im nordöstlichen Teil der Region. Dagegen können die Gemeinden im Nordwesten der Region (Letzlingen und Jävenitz) einen leichten Zuwachs verzeichnen. Allgemein war in den Gemeinden nach 1990 ein Anstieg der Einwohnerzahlen zu verzeichnen, der sich bis heute deutlich abgeschwächt hat oder wie in verschiedenen Gemeinden leicht rückläufig ist.

Wie im gesamten Land hat sich auch in der Region die Altersstruktur der Bevölkerung ungünstig entwickelt. Durch geringe Geburtenraten und die Abwanderung junger Familien aus der Region ist eine Überalterung der Bevölkerung zu beobachten.

## A.5 Arbeitslosigkeit

Die hohe Arbeitslosigkeit stellt für Sachsen-Anhalt insgesamt ein vordergründiges Problem dar, welches sich in den peripheren ländlichen Regionen (nordöstlicher Bereich) noch verstärkt. Da keine aktuellen und konkreten Zahlen für die Region (einzelne Gemeinden) vorliegen, haben wir auf die Angaben zu den Landkreisen zurückgegriffen. Nähere Angaben können der Zusammenstellung in der Anlage 2 entnommen werden.

Arbeitslosenzahlen Februar 2006

Deutschland	12,2 %	Sachsen-Anhalt	20,8 %
Ostdeutschland	19,5 %	Ohrekreis	16,1 %
Westdeutschland	10,4 %	Salzwedel	20,5 %

In der Region sind die Arbeitslosenzahlen im Vergleich zu Sachsen-Anhalt relativ günstig. Dies darf aber nicht drüber hinwegtäuschen, dass die Arbeitslosigkeit ein zentrales Problem für den Raum der LAG darstellt. Ein überregional bedeutsames Arbeitsplatzangebot gibt es in den wirtschaftlichen Zentren der Region. Teilweise pendeln Arbeitnehmer aus benachbarten Regionen zu den Wirtschaftsunternehmen der Region. Dies ist in Gardelegen, beim Kaliwerk in Zielitz und im Wirtschaftsraum um Barleben deutlich zu beobachten.

## B. Zusammenarbeit in der LAG

### B.1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Die LAG hat sich im Dezember 2006 als Arbeitsgemeinschaft nach GKG LSA § 2 Abs. 2 gegründet, und sich zur Organisation ihrer Arbeit eine Geschäftsordnung verliehen, siehe Punkt B.4 und Anlage 3. Die Arbeitsgemeinschaft wurde zwischen den Verwaltungen und den Wirtschafts- und Sozialpartnern der Region aufgebaut

Die Aufgaben der LAG werden zwischen den Mitgliederversammlungen durch den Vorstand wahrgenommen. Dieser wurde aus den Reihen der Mitglieder gewählt. Zur Unterstützung der Arbeit des Vorstandes gründete man Fachgruppen (siehe hierzu auch Punkt 1.2 Methodik – Unterpunkt Arbeitsablauf). Dies erfolgte ebenso zur Verbreitung des Leadergedankens und zur Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategie. Der Vorstand wird entsprechend der Vereinbarung und der Satzung durch den Leadermanager unterstützt (siehe dazu folgenden Punkt). Die Aufgaben des Vorstandes und des Leadermanagers werden durch die Geschäftsstelle der LAG unterstützt. Diese nimmt den Sitzungsdienst wahr und ist als ständiger Ansprechpartner für die Bürger erreichbar.

### B.2 Management

Die Aufgaben des Managements wurden im § 10 der Geschäftsordnung festgelegt. Die Aufgaben ergeben sich aus den Vorgaben des Landesverwaltungsamtes. Dies wird durch die LAG übernommen und bildet die Grundlage für das Management. Managementträger ist die ARGE „Lokale Aktionsgruppe Colbitz – Letzlinger Heide“ (siehe auch Anlage 3 Geschäftsordnung und Vereinbarung).

Die Lokale Aktionsgruppe schreibt das Leadermanagement aus. Aus den Bewerbungen wird der geeignete Manager von der LAG ausgewählt. Dabei werden die Vorgaben zur Qualifikation des MLU und des LvwA beachtet.

Zur Zeit stehen zwei Varianten in der LAG zur Diskussion, erstens man installiert ein gemeinsames Management zusammen mit einer benachbarten Lokalen Aktionsgruppe um Kosten zu sparen, oder zweitens die LAG finanziert ein selbstständiges Management. Diese Diskussion konnte bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen werden. Gespräche zur Vorbereitung eines gemeinsamen Managements wurden bereits mit der benachbarten LAG „Flechtinger Höhenzug“ geführt.

Das Management hat grundsätzlich die folgenden Aufgaben:

- Gesamtbetreuung der Leaderaktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen.
- Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte,
- Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der LAG
- Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden und Berichtswesen,
- Mitwirkungspflicht im ILEK und Leadernetzwerk auf regionaler und auf Landesebene
- LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.
- Enge Zusammenarbeit mit dem zukünftigen ILE – Management in der Region

### B.3 Darstellung der Mitglieder der LAG und der Stimmrechte

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe können der Anlage 3, der Geschäftsordnung, entnommen werden. Dort wurden die Mitglieder einzeln aufgeführt.

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	28	46,7 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	32	53,3 %

Die beiden Landkreise sind nur beratende Mitglieder der LAG

Im § 6 der Geschäftsordnung sind die Stimmrechte der Mitglieder festgelegt. Entsprechend dieser Festlegung hat jedes Mitglied eine Stimme. Der Landkreis Börde ist laut Geschäftsordnung mit beratender Stimme tätig.

Eine Beteiligung der Wirtschafts- und Sozialpartner von mindestens 50 % ist durch die Mitglieder der LAG und die Zusammensetzung des Vorstands gegeben. Dadurch können WISO – Partner effektiv an der Entscheidungsfindung mitwirken.

### B.4 Geschäftsordnung der LAG

Die Geschäftsordnung und Vereinbarung kann der Anlage 3 vollständig entnommen werden. Der Vorstand stellte diese auf und beriet sie mit den Mitgliedern. In der Gründungsversammlung am 07.12.2006 wurde die Geschäftsordnung angenommen und als Arbeitsgrundlage bestätigt. Die LAG hat sich als Arbeitsgemeinschaft nach GKG LSA § 2 Abs. 2 zwischen kommunalen Gebietskörperschaften und den Wirtschafts- und Sozialpartnern gebildet. Ziel der ARGE ist die Entwicklung und Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie für die Colbitz – Letzlinger Heide.

## C Maßnahme- und Vorhabenskriterien

### C.1 Auswahl der Themen

#### Leitbild

Unter Leitbild versteht man die Darstellung eines wünschenswerten zukünftigen Zustandes, der durch zielbewusstes Handeln und Verhalten erreicht werden kann. Es wird eine ganzheitliche, umfassende Entwicklung der Region zur Zukunftsregion angestrebt. Dabei ist es nicht Ziel der Entwicklungsstrategie, die Lebensbedingungen im Raum zu vereinheitlichen, vielmehr sollen die Besonderheiten als Stärken hervorgehoben und so eine positive Entwicklung vorangebracht werden. Um die Stadt Gardelegen und im südlichen Bereich wird der Schwerpunkt auf eine wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Dagegen soll der nördliche und nordöstliche, durch die ausgedehnten Waldflächen geprägte Teilbereich der Region, als Schwerpunkt den Tourismus entwickeln (siehe Regionales Entwicklungsprogramm). Dies entspricht auch den Landeszielen für diesen Raum. Grundsätzlich sollen sich diese beiden Entwicklungsimpulse gegenseitig verstärken und nicht abgegrenzt betrachtet werden. Für den Gesamttraum ist durch eine Verbesserung der Haltefaktoren die soziale Grundversorgung zu verbessern. Es geht vor allem um die Fokussierung auf regionale Kernthemen, damit durch die Konzentration der knapper werdenden Mittel die Erfolgsaussichten besser werden.

Dieser Grundidee für die Entwicklung der Region entspricht das gewählte Leitbild „**Aufbruch mit Weitblick in eine Zukunftsregion**“. Der Aufbruch ist notwendig, damit aus den Einzelaktionen eine vernetzte Struktur entsteht, die es ermöglicht, auch überregional bedeutsame Probleme (z.B. demografischer Wandel) anzugehen. Mit dem Weitblick wird verdeutlicht, dass nicht der Charakter und die Stärken der Region nivelliert werden, sondern, dass von den Stärken der Teilräume ausgehend eine dynamische Entwicklung angestoßen wird.

In der Zukunft darf sich Innovation und Fortschritt nicht auf Ballungsräume beschränken. Die Region stellt sich dieser Aufgabe und bietet durch die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eine lebenswerte Zukunft für alle Bürger. Dies wird durch eine tragfähige und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und der Bewahrung und Entwicklung einer außergewöhnlichen Lebensqualität in der Region mit lebendigen Dörfern, einer intakten Erholungslandschaft und Zentren, die die Grundbedürfnisse der Bewohner der Region erfüllen, erreicht.

Die besondere Attraktivität der Region Cobitz – Letzlinger Heide wird vom Zusammenspiel zwischen den ländlichen Gebieten und den industriell entwickelten Zentren wie der Ballungsraum um Magdeburg und die Stadt Gardelegen geprägt.

Die leistungsstarken landwirtschaftlichen Unternehmen arbeiten erfolgreich mit den Industriebetrieben der Region zusammen, zum Beispiel wird die vorhandene Biomasse zur Energiegewinnung genutzt aber auch für die Produktion von Grundstoffen für die chemische Industrie.

Damit kann einmal eine wirtschaftliche Entwicklung initiiert werden und die landwirtschaftlichen Unternehmen können sich neue Einkommensbereiche erschließen.

Die Region erfährt durch die Zusammenarbeit in der lokalen Aktionsgruppe einen nachhaltigen Innovations- und Entwicklungsschub. Dieser schlägt sich in zusätzlichen Arbeitsplätzen in der Region nieder. Lokale, dezentrale, gewerbliche Unternehmen bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Region und bewirken eine Industrialisierung der Dörfer.

Die vielfältige Kulturlandschaft als Grundlage für die beabsichtigte touristische Nutzung wurde zu einem überregionalen Anziehungspunkt entwickelt. Das breitgefächerte und abgestimmte kulturelle und touristische Angebot der Region wird qualifiziert vermarktet und betreut. Dies befriedigt nicht nur die Ansprüche der Bewohner sondern zieht überregional Gäste an. Durch die positiven wirtschaftlichen Impulse bleiben die Einwohner in der Region und die Probleme des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft können dadurch für die Region besser bewältigt werden. Das umfassende Konzept von LEADER hat neben der wirtschaftlichen Entwicklung auch die Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern und den Städten Gardelegen und Wolmirstedt bewirkt.

### Strategie

Durch die Erkenntnis, dass es einzelnen Gemeinden und Städten im Wettbewerb schwerer fällt als einer Region, haben sich aktive Bürger und die Verwaltungen der Stadt Wolmirstedt und der Gemeinden entschlossen, das Gebiet der „Colbitz – Letzlinger Heide“ als Region gemeinsam zu entwickeln. Die im Rahmen der Stärken- und Schwächenanalyse identifizierten Einflussmöglichkeiten haben wir den Handlungslinien des ILEK zugeordnet. Hier wurden **die möglichen Handlungslinien / Handlungsfelder** herausgearbeitet. Dies spiegelt fast die gesamte Bandbreite der Möglichkeiten des ILEK wieder.

Dabei ist aber das Ziel der LEADER – Methode, die Mittel zu bündeln und auf besondere Schwerpunkte zu konzentrieren. Aus diesem Grund wurden die möglichen Handlungslinien aus dem ILEK mit dem **Ergebnis der Befragung** (schriftliche Befragung der Mitglieder der LAG im Frühjahr 2006) und den Vorgaben des ILEK im Punkt 6.4 **Handlungslinie H LEADER** abgeglichen.

Diese Vorgaben standen in den Fachgruppen und im Vorstand der LAG zur Diskussion. Als Ergebnis wurden die folgenden beiden Entwicklungsschwerpunkte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des ILEKs für die Region abgeleitet. Die Ableitung der Entwicklungsschwerpunkte nahm einen breiten Raum in der öffentlichen Diskussion des Vorstandes und der Fachgruppen ein. Auf der Sitzung des Vorstandes am 06.06.2006 wurden die beiden Schwerpunktthemen für die lokale Entwicklungsstrategie beschlossen. Entsprechend der oben beschriebenen Grundlagen waren sich alle am Prozess Beteiligten einig, dass mit den beiden gewählten Schwerpunkten die Probleme der Region am effektivsten bewältigt werden können. Ziel ist, die Region für die Zukunft fit zu machen, um eine nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen. Die Schwerpunkte haben wir aus dem ILEK der Region Magdeburg übernommen, sie entsprechen aber auch den Handlungslinien für die Planungsregion Altmark (ILEK).

#### LEADER – Schwerpunkt 1

##### **Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Unternehmen der Region – Handlungslinie A, B und C des ILEK Magdeburg**

Diesem Schwerpunkt kann aus dem ILEK Altmark das folgende Handlungsfeld / die Handlungslinie zugeordnet werden:

##### **Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten.**

#### LEADER – Schwerpunkt 2

##### **Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und Familien durch die Erhöhung der Lebensqualität – Handlungslinie D des ILEK Magdeburg**

Diesem Schwerpunkt kann aus dem ILEK Altmark das folgende Handlungsfeld / die Handlungslinie zugeordnet werden:

##### **Kommunale Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel anpassen und Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten**

Der Schwerpunkt 1 beschreibt das Hauptproblem im Land Sachsen - Anhalt, die Schaffung von wettbewerbsfähigen und innovationsfähigen Arbeitsplätzen und die Erschließung von Einkommen. Die Region will sich diesem Problem stellen und mit ihrer Strategie dazu beitragen, dass ihre wirtschaftliche Kraft der Region gestärkt wird, denn mit wirtschaftlichen starken Unternehmen können die anstehenden Probleme durch den demografischen Wandel leichter gelöst werden.

Um eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Wirtschaft (Landwirtschaft und Gewerbe) und Tourismus zu ermöglichen, müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Zur Entwicklung der wichtigen „Weichen Standortfaktoren“ wie Kultur und Bildung soll der zweite Schwerpunkt beitragen. Dabei muss man beachten, dass die Leitprojekte, Maßnahmebündel und die einzelnen Vorhaben immer übergreifend angelegt wurden, so dass sie auf verschiedene Lebensbereiche wirken.

Die beiden Handlungslinien werden in den folgenden Abschnitten Leitprojekten zugeordnet, die beispielhaft die Lösung der Probleme vorantreiben.

Das Leitprojekt für den Schwerpunkt 1 ist die Idee einer „**Integrierten Dorfindustrialisierung**“. Dieses Ziel wird durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen und einer direkten Förderung von Wirtschaftsunternehmen erreicht.

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen werden unter dem Schwerpunkt 2 die weichen Standortfaktoren wie das soziale Umfeld, die Bildungseinrichtungen, die Infrastruktur zur Daseinsvorsorge sowie eine intakte Umwelt als Erholungsraum für die Einwohner und Gäste verbessert. Die Verbesserung der Rahmenbedingungen dient gleichfalls der Ansiedlung von Wirtschaftsunternehmen in der Region. Diese sollen dezentral die hochwertigen Grundstoffe aus der Landwirtschaft veredeln und so Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätze initiieren.

Die Konzentration der projektbezogenen Förderung auf die beiden oben genannten Schwerpunkte ist nicht gleichzusetzen mit einer Einschränkung der Handlungsmöglichkeiten. Vielmehr können und sollen die Mitglieder der LAG und das Management weitere Handlungsfelder durch die Akquisition anderer Fördermöglichkeiten erschließen (ILEK, Dorfentwicklung, Wirtschaftsförderung).

**Entwicklungsziele** Die Entwicklungsziele sind für die einzelnen Schwerpunkte:

#### **Schwerpunkt 1 - Schaffung von Arbeitsplätzen**

Das Ziel der LAG ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und Wertschöpfungsketten in der Region. Dieses Ziel soll mit der Umsetzung der vier Maßnahmebündel erreicht werden.

Die Arbeit der LAG bildet eine Plattform, auf der sich verschiedene Akteure treffen und gemeinsam Lösungen suchen. Im Rahmen der Vorbereitung der lokalen Entwicklungsstrategie ist es gelungen, Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammenzubringen, zwischen denen ansonsten wenige Kontakte bestehen. Ziel der Maßnahmebündel ist die Aktivierung der vorhandenen Reserven und bisher ungenutzter Ressourcen, um Wertschöpfungsketten aufzubauen, die Arbeitsplätze im ländlichen Raum und zusätzliches Einkommen in der Region schaffen.

Erfolgsindikatoren:

Schaffung von Arbeitsplätzen und Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Region

#### **Schwerpunkt 2 - Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren durch eine Erhöhung der Lebensqualität**

Eine Verbesserung der weichen Standortfaktoren in der Region unterstützen auch den ersten Schwerpunkt. Es sollen das kulturelle Angebot, die Wohnverhältnisse und das Bildungsangebot in der Region erhalten bzw. verbessert werden. Wichtig ist den regionalen Akteuren die Koordinierung und Abstimmung zwischen den vielen bestehenden Aktivitäten in der Region. Damit soll das vorhandene Potential besser genutzt werden. Ein erster Schritt hierzu war die Herausgabe eines Kulturkalenders für die Region. Finanziert wurde dieser durch die LAG. Im Jahr 2007 erschien dieser erstmalig. Weitere Ausgaben in den Folgejahren sind geplant.

Erfolgsindikatoren:

Schaffung von kulturellen und sozialen Angeboten, die die Lebensqualität im Raum erhöhen.

Bewertungsmaßstab sind die Anzahl der Besucher / Nutzer der neuen Angebote.

### **C.2 Beschreibung von Einzelvorhaben**

Das Leitprojekt bezogen auf das ILEK beinhaltet die „**Wirtschaftliche Auffüllung ländlicher Räume**“. Dies soll mit den folgenden drei Maßnahmebündeln umgesetzt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt der Arbeit in der Umsetzung des Maßnahmebündels 1, der „Erschließung und Nutzung der nachwachsenden Energie und Rohstoffreserven“.

Mit allen drei folgenden Maßnahmebündeln soll die Wirtschaftskraft der Region gestärkt und den Bürgern Einkommensalternativen bzw. Arbeitsplätze angeboten werden.

Dies soll wie folgt geschehen:

Im Maßnahmebündel 1 werden umfangreiche und komplexe Prozesse zusammengefasst, bei denen sich aktive Bürger / Landwirte einbringen können. Dies sind die verschiedenen Möglichkeiten, Energie- bzw. Rohstoffpflanzen anzubauen, diese zu verarbeiten, Strom zu erzeugen bzw. Wohn- oder Geschäftsgebäude damit zu beheizen. Damit wird eine lokale Wertschöpfungskette initiiert, die zu einer selbsttragenden Entwicklung beitragen kann.

Durch das Maßnahmebündel 2 wird den Landwirten der Region ein Absatzmarkt für Kartoffeln, Gemüse und Fleisch angeboten. Es werden verlässliche Vermarktungsstrukturen geschaffen. Die Vollwertküche dient dabei als Initiator, um den Anbau von Gemüse in Gang zu setzen. Über die regionale Vermarktung (Direktvermarktung und Biomärkte) wird dann das angebaute Gemüse in der Region und im benachbarten Ballungsraum vermarktet.

Mit dem Maßnahmebündel 3 der „Integrierten Tourismusentwicklung“ sollen einmal Landwirte als Anbieter von touristischen Angeboten gewonnen und zum anderen potentielle Kunden für die Produkte der anderen Maßnahmebündel in die Region gelockt werden. Wichtig ist hierbei die Schaffung der Tourismusagentur, die dieses professionell vermarkten und vernetzen soll. Das letzte Maßnahmebündel 4, die „Entwicklung von kulturellen Angeboten“, soll die Maßnahmebündel 1 – 3 abrunden und unterstützen, denn ohne ein kulturelles und soziales Rahmenangebot sinkt die Lebensqualität im Raum deutlich. Die Fachkräfte wandern ab und den Gästen der Region fehlen die Angebote und Ziele.

### **Maßnahmebündel 1 „Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven“**

Zwei Probleme wurden bei den Tagungen der Fachgruppe Landwirtschaft herausgearbeitet, die gelöst werden sollen. Da waren einmal die vorhandenen Windschutzstreifen aus Pappeln und Ziersträuchern und zum anderen der Wärmeüberschuss an den vorhandenen Biogasanlagen.

#### Windschutzstreifen:

Auf den Ackerflächen wurden in den 50er und 60er Jahren zum Schutz der Flächen vor Bodenerosion Windschutzpflanzungen angelegt. Die Pappeln haben nach ca. 40 Jahren ihr Bestandsoptimum erreicht und brechen langsam zusammen. Dadurch wird die Bewirtschaftung der benachbarten Ackerflächen beeinträchtigt. Es gab bisher viele Ansätze, dieses Problem zu lösen. Diese sind aber durch ihren sektoralen Ansatz immer gescheitert. Mit dem LEADER – Programm soll dieses Problem gelöst werden. Bei allen beteiligten Landwirten, den Naturschutzbehörden und den Naturschutzverbänden bestand in einem Punkt Einigkeit, die Windschutzstreifen sind zwar zu erhalten (Erosionsschutz und Lebensraum) aber sie müssen umgebaut werden, damit sie ihre Funktion langfristig erfüllen können. Mit der Umsetzung des Projektes entsteht eine WIN - WIN – Situation, denn von den Ergebnissen profitieren alle Akteure, die Landwirte, die Naturschutzverwaltung und die Naturschutzverbände.

#### Abwärme der Biogasanlagen:

In den letzten Jahren wurden im Gebiet der LAG verschiedene Biogasanlagen errichtet, die Strom produzieren. Die Vergütung des Aufwandes erfolgt entsprechend des Einspeisegesetzes. Ein Problem für die Anlagen ist die entstehende Abwärme. Durch die Lage im ländlichen Raum befinden sich keine „Verbraucher“ von Wärme in der näheren Umgebung, so dass die Wärme ohne Nutzung in die Umwelt abgegeben wurde.

Durch den integrativen Ansatz der Leader – Fachgruppe ist es gelungen, diese beiden Probleme zu verknüpfen, sie zu lösen und eine „Win-Win-Situation“ zu entwickeln. Gleichzeitig wurden Querverbindungen zur Forst geschaffen, um auch hier die Probleme ausräumen zu können. In diesem Zusammenhang passt dann, als Blick in die Zukunft, die Nutzung von Energiehölzern.

Dazu sollen Studien und Freilandversuche stattfinden, da die Infrastruktur zur Verarbeitung und Vermarktung der Energiehölzer vorhanden ist. Es wird eine lokale Wertschöpfungskette entstehen von der Herstellung / Erzeugung der Biomasse über die Veredelung (Trocknung) bis zur Vermarktung bzw. Umwandlung in Wärme.

Die beiden Probleme wurden wie folgt verknüpft und gelöst:

Die Windschutzstreifen werden umgebaut. Dies erfolgt durch die Entnahme der Pappeln und eines Teiles der Sträucher. Daran anschließend sind die Flächen wieder mit dauerhaften Gehölzen zu bepflanzen.

Diese Bepflanzung erfolgt in Abstimmung mit der UNB. Das anfallende Holz wird einer Verwertung zugeführt. Da Pappelholz nicht sehr gewinnbringend vermarktet werden kann, wurde die Idee geboren, dieses Holz mit den Mitteln der Region weiter zu verarbeiten. Durch die umfassende Wertschöpfung in der Region und die Nutzung regionaler Ressourcen soll dieses Vorhaben wirtschaftlich betrieben werden.

Aus dem Holz werden Hackschnitzel hergestellt. Dazu soll sich der Maschinenring Haldensleben (gebietsübergreifendes Projekt mit der LAG „Flechtinger Höhenzug“ und „Börde“) einen entsprechenden Maschinenkomplex zulegen. Die Hackschnitzel sind feucht und besitzen nur einen relativ geringen Brennwert. Aus diesem Grund werden in der Umgebung der Biogasanlagen Trocknungskapazitäten geschaffen, die die Hackschnitzel trocknen und so ein hochwertiges Produkt herstellen. Diese getrockneten Holz hackschnitzel können zur Heizung von Einfamilienhäusern oder Blockheizkraftwerken genutzt werden.

Als Teilprojekt wurde bereits mit der Beheizung der Wohnblöcke in Angern begonnen. Im Rahmen der Vorbereitungsprozesses haben sich die Gemeinde Angern und Herr Horstmann (Landwirt) zusammengefunden und eine Lösung entwickelt durch die Wohnblöcke in der Gemeinde kostengünstig beheizt werden können. Weiterhin hat Herr Horstmann schon begonnen in den vorhandenen Hallen mit der vorhandenen Wärme anfallende Holz hackschnitzel zu trocknen. Damit sind in der Region die notwendigen Kapazitäten für die Weiterverarbeitung von Holz hackschnitzeln bereits vorhanden.

Bei der Verarbeitung greift dann der Querbezug zur Forst. Auch hier fallen Hölzer an, die nicht als Industrie- oder Nutzholz zu vermarkten sind. Diese sollen mit der geschaffenen Verarbeitungskapazität genutzt werden.

In diese Strukturen greifen die Projekte der „Gläsernen Fabrik“ ein. Mit den Ergebnissen der beiden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sollen die vorhandenen Produkte weiter veredelt werden (Herstellung und Verarbeitung von Biogas). Dabei wird die Entwicklung und Herstellung des Kleinstblockheizkraftwerkes und der Anlage zur Biogasherstellung durch die F+E-Maßnahme gefördert. Mit LEADER soll die Verbreitung und der Test dieser Anlagen unter Durchschnittsbedingungen begleitet werden.

## **Beispielhafte Vorhaben**

### **1. Umbau der Windschutzstreifen**

Ziel der Entwicklung der Agrarlandschaft ist die langfristige Erhaltung und Pflege der häufig mit Pappeln durchsetzten Flurholz-(Windschutz-)streifen mit ihrer ökologischen, landschaftsbildprägenden und erosionsmindernden Funktion. Aus diesem Grund wird der sukzessive Umbau der Gehölze und Ersatz der Pappeln u.a. fremdländischer Arten ( Robinie, Traubenkirsche, Eschenahorn) durch heimische, standorttypische Laubgehölze in Teilabschnitten angestrebt. Damit einher geht eine Aufwertung der inneren Struktur der Gehölze unter Berücksichtigung des Biotopverbundes und der spezifischen Funktionen am jeweiligen Standort. Mit dem Projekt wird eine Anschubfinanzierung gewährt. Langfristig soll sich die Neubepflanzung und Pflege durch Ausgleichszahlungen (Eingriffsregelung) finanziert werden. Inhalt des Projektes ist die Fällung der vorhandenen Pappeln und die Neupflanzung dauerhafter Gehölze (einschließlich Pflege). Dieses Projekt hat weitreichende positive Auswirkungen:

1. Aufwertung des Landschaftsbildes und der ökologische Funktion der Landschaft
2. Bereitstellung von Ausgleichsflächen entsprechend einer abgestimmten Konzeption.
3. Schaffung von Arbeitsplätzen in den betreuenden Firmen.

Die Koordinierung würde über den NABU laufen. Im Rahmen des Ausgleichsflächenmanagements könnten Ökopunkte an Investoren bzw. Gemeinden „verkauft“ werden. Mit dem Erlös ist es möglich weitere Flurholzstreifen umzubauen.

### **2. Mobile Holz hackschnitzelherstellung**

Bei der Recherche zur Holz hackschnitzelherstellung sind wir schnell an die Grenzen der Finanzierbarkeit gestoßen. Derartige Maschinen sind sehr teuer und können nur durch eine vielseitige Nutzung wirtschaftlich betrieben werden. Es wurde der Maschinenring Haldensleben gewonnen, eine Maschine zur Holzzerkleinerung anzuschaffen. Der Maschinenring wirkt auch in den benachbarten LAG „Flechtinger Höhenzug“, LAG „Börde“ und LAG „Rund um den Drömling“ und sichert damit die breite Ausstrahlung (gebietsübergreifend) des Projektes. Die Verarbeitung der anfallenden Hölzer ist die Grundlage für den Umbau der Windschutzstreifen. Das Holz aus den Windschutzstreifen kann nur schwer wirtschaftlich genutzt werden. Die Holz hackschnitzelherstellung ist eine sehr gute Möglichkeit ein marktfähiges Produkt zu erstellen.

Mit den Erlösen aus dem Verkauf der Holzhackschnitzel soll zum größten Teil die Neubepflanzung finanziert werden. Damit verfolgt das Projekt einen innovativen Ansatz. Beim Maschinenring werden durch den Einsatz der Hackschnitzelmaschine zwei neue Arbeitsplätze entstehen.

### **3. Pilotprojekt zum Anbau von schnellwachsenden Gehölzen zur Energie und Rohstoffgewinnung**

Die Sandböden der Heide sind teilweise Grenzertragsstandorte. Entweder zu trocken oder in den Niederungen zu feucht. Mit dem geplanten Pilotprojekt will Herr Horstmann aus Angern testen, welchen Hölzer sich für den Energieholzanbau in der Region eignen. Dabei soll der Anbau auf insgesamt 20 ha gefördert werden ( 2007 auf 7 ha, 2008 auf 7 ha und 2009 auf 6 ha). Begleitet wird das Vorhaben mit einer betriebswirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Untersuchung. Zu testen ist wie hoch sind die Erträge in der Region unter den gegenwärtigen Klimabedingungen und welche Auswirkungen auf die Umwelt haben diese Pflanzungen. Ziel ist die Erarbeitung von Hinweisen für potentielle Energiewirte, damit diese wirtschaftlich mit Gehölzen Energie erzeugen können. Die Verarbeitungskapazität ist vorhanden. In einem zweiten Schritt soll die stofflichen Verwertung der anfallenden Hölzer untersucht werden. Dieses Projekt entwickelt innovativ den begonnenen Ansatz der Hackschnitzelproduktion und Vermarktung weiter.

### **Maßnahmebündel 2 „Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensweise“**

Ein Anliegen der Landesregierung ist die Schaffung lokaler Wertschöpfungsketten und die Förderung einer gesunden Ernährung der Kinder und Jugendlichen. Die Vollwertküche beabsichtigt eine Versorgung der Kinder der Region mit regionalen bzw. ökologisch erzeugten Ausgangsprodukten. Diese können im Gebiet der LAG abgebaut werden. Bei den Gesprächen in der Fachgruppe Landwirtschaft bestand großes Interesse bei den Landwirten, Gemüse für die Küche anzubauen. Damit werden verlässliche Vermarktungswege für landwirtschaftliche Produkte geschaffen. Somit wird von der Produktion des Gemüses über die Veredelung eine Wertschöpfungskette in der Region aufgebaut.

#### **Beispielhafte Vorhaben:**

##### **1. Vollwertküche**

Der NABU Ortsgruppe Barleben möchte eine nachhaltig wirtschaftende Gemeinschaftsküche in Barleben gründen. Diese soll für die lokalen bzw. regionalen (bis ca. 30 km Umkreis) Kindereinrichtungen zielgruppenorientiert frisches und vollwertiges Mittagessen auf der Basis regionaler bzw. ökologisch erzeugter Ausgangsprodukte zubereiten (max. 1.500 Portionen/ Tag). Die Küche soll möglichst zielgruppennah als Mensa (integriert in einer Schule) bzw. gekoppelt mit einer Begegnungsstelle (für Kurs- und Bildungsangebote) aufgebaut werden. Integrierte Bildungsangebote (z.B. Hospitationen der Schüler in der Küche, Kochkurse etc.) dienen zur praktischen Ernährungserziehung. Dieses Projekt hat an dem Bundesweiten Wettbewerb des Ministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft „Besser essen. Mehr bewegen“ teilgenommen. Es ist einer der Preisträger. Dadurch wird das Vorhaben in den nächsten drei Jahren gefördert. Mit dem Leaderprojekt soll die Kapazität erweitert und das Angebot verbessert werden. Es sind Verarbeitungskapazitäten zu schaffen, um regionale Bioprodukte (z.B. Gemüse) weiter zu verarbeiten. Damit wird um die Vollwertküche eine Wertschöpfungskette aufgebaut werden.

### **Maßnahmebündel 3 „Integrierte Tourismusentwicklung“**

Die „Integrierte Tourismusentwicklung“ beschreibt die nachhaltige und vernetzende touristische Entwicklung der Region. Die Vernetzung aller touristischer Beziehungen und Erscheinungen in der Region Colbitz-Letzlinger Heide steht dabei im Vordergrund.

Im Kern meint das nichts anderes als das flexible Bündeln von Reisebausteinen sowie touristischer und kultureller Aktivitäten aus unterschiedlichen Quellen zu einer ganzheitlichen und individuellen Struktur für alle Beteiligten.

Es gibt verschiedene Institutionen in der Region und auch im Land, die sich mit der touristischen Vermarktung befassen. Marketing wird sowohl nach Innen als auch nach Außen betrieben. Das Land besitzt touristische Leitlinien und hat für den Kunden ein einheitliches Corporate Design/ Corporate Identity.

Das Problem in der Region Colbitz-Letzlinger Heide besteht aber in der Angebotssituation für den Kunden. Einzelne touristische Bausteine sowie Pauschalangebote existieren auf dem Markt, werden dem Kunden aber nur schwer zugänglich gemacht. Der Kunde hat keinen direkten Ansprechpartner für individuelle Beratung. Die ansässigen Reiseveranstalter sind nicht auf die Region spezialisiert.

Für den Aufbau touristischer Strukturen in dieser ländlichen Region können nur gemeinsame Aktivitäten einen nachhaltigen Erfolg versprechen.

Um einen effektiven touristischen Nutzen für die Region zu erzielen, benötigt man aber einen Ansprechpartner, der sich gezielt mit den Angeboten aus der Region beschäftigt und neue Angebote entwickelt. Der Tourismus ist so vielschichtig, dass sich regelmäßig neue Entwicklungen aufzeigen.

Diese müssen genutzt werden, um eine funktionierende touristische Struktur in der Region zu schaffen. Von besonderer Bedeutung ist, wie schon erwähnt, hierbei der Vernetzungscharakter. Durch bereits entwickelte Ansätze und Aktivitäten ist davon auszugehen, dass sich sowohl der „Ansprechpartner“ für den Kunden entwickelt als auch die Zusammenarbeit von Multiplikatoren auf dem touristischen Sektor entsteht.

### **Beispielhafte Vorhaben:**

#### **1. Tourismus Agentur Colbitz – Letzlinger Heide**

Der Aufbau des Touristik Zentrums soll der Vernetzung der touristischen Leistungen der Region dienen. Die Colbitz-Letzlinger Heide muss in ihrer Gesamtheit präsentiert und beworben werden. Das Touristik-Zentrum dient also als Touristinformation, als Direktvermarkter, als Fahrradverleih und als Sitz des regionalen Reiseveranstalters. Die touristischen Leistungen der Region werden aufgearbeitet und vom Touristikzentrum aus vernetzt und vermarktet. Es bildet das touristische Zentrum für die Leistungsträger und den Endkunden. Der Endkunde wird durch die Angebote des Touristikzentrums direkt angesprochen und betreut. Das Touristikzentrum kann gleichzeitig als Ausbildungszentrum für touristische Berufe betrachtet werden (z.B. Ausbildung von regionalen Reiseleitern). Mit der Förderung wird ein Arbeitsplatz zur Koordinierung der touristischen Angebote der Region geschaffen.

#### **2. Ausbildung von regionalen Reiseleitern**

Menschen mit einem großen geschichtlichen heimatkundlichen Wissen erhalten die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Reiseleiter zu absolvieren. Sie sollen die Methodik und Didaktik der Übermittlung von Wissen, den richtigen Umgang mit Kundenwünschen sowie die Tourismusgrundlagen erlernen. Die Colbitz-Letzlinger Heide kann sich dadurch gezielter repräsentieren, um somit die Auslastung der Gasthäuser und Sehenswürdigkeiten noch zu verbessern. Touristen werden direkt angesprochen. Diese Ausbildung ermöglicht ein Zusatzeinkommen und verbessert die Betreuung der Urlauber in der Region. Gefördert werden die Kosten zur Qualifizierung der Reiseleiter.

#### **3. Innovative Freizeit- und Feriengestaltung für Kinder und Jugendliche im Feriendorf Bertingen**

Auf dem Gelände des noch sehr weit bekannten ehemaligen Kinderferienlagers Bertingen befinden sich sanierungswürdige Altbauten, die wieder der Nutzung durch Kinder und Jugendliche zugeführt werden sollen. Direkt am Elbe-Radweg, im Biosphärenreservat gelegen, bietet das Feriendorf ideale Bedingungen für Klassenfahrten, Biologie-Projektstage, als „Grünes Klassenzimmer“ u.ä.. Es sollen 96 Betten in Vier-Bett-Zimmern saniert und Badzellen eingebaut werden. Damit werden in der ländlichen Region um das Feriendorf Bertingen Arbeitsplätze geschaffen. Es soll der Ausbau der vorhandenen Gebäude gefördert werden.

### **Schwerpunkt 2 „Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren durch eine Erhöhung der Lebensqualität“**

Das Leitprojekt soll die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung verbessern. Ziel ist eine Verbesserung der Lebensqualität auf dem Lande. Hier geht es um das Leitbild der Region, um den „**Aufbruch mit Weitblick in eine Zukunftsregion**“. Die geschaffenen Arbeitsplätze nutzen der Region vor allem, wenn die Menschen hier bleiben, wenn Kinder und Jugendliche hier eine Perspektive haben und wenn die Region eine Zukunft hat. Nur eine wirtschaftliche Entwicklung bringt eine Region nicht nachhaltig nach vorn, vielmehr müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen. Wichtig ist, dass innovative Leistungsträger in der Region gehalten werden, also Bürger, die nach vorne denken und durch Eigeninitiative etwas bewegen. Diese Menschen brauchen ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie gerne leben.

### **Maßnahmebündel 4 „Entwicklung von kulturellen Angeboten“**

Mit den folgenden Maßnahmebündeln sollen die im ersten Schwerpunkt geschaffenen wirtschaftlichen Entwicklungen unterstützt und flankiert werden. Der vorhandene Standortvorteil und die Besonderheiten der Region sollen durch eine Stärkung der weichen Standortfaktoren, einem breiten kulturellen Angebot, einem sozialen Umfeld und einer bildungsfreundlichen Region unterstützt werden.

**Beispielhafte Vorhaben:****1. Veranstaltungskalender**

Die LAG hat beschlossen, als erste gemeinsame Maßnahme ab dem Jahr 2007 einen Veranstaltungskalender zusammenzustellen. Darin werden durch den Verein Webers Hof, im Auftrag der LAG, alle kulturellen Veranstaltungen in der Region zusammengetragen. Der Kalender hat eine Auflage von 8000 Stück. Die Finanzierung erfolgt durch eine Umlage. Der Kulturkalender wurde am 22.01.2007 der Öffentlichkeit übergeben und liegt seitdem bei den Verwaltungen und den kulturellen Einrichtungen der Region aus. In den nächsten Jahren sind weitere Kalender geplant.

**2. Umgestaltung des nicht mehr in Nutzung befindlichen Bahnhofsgeländes zum Kulturbahnhof – mit Draisinenverkehr zum Königssee**

Ziel des Projektes ist die Schaffung eines neuen kulturellen Angebotes in unmittelbarer Nähe des kaiserlichen Jagdschlusses - durch Rettung der baulichen Substanz des historischen Bahnhofes in Letzlingen. Es ist die Einrichtung einer ständigen Ausstellung zur Geschichte des Bahnhofes geplant. Die ehemaligen Bahnanlagen sollen zu einem Draisinen – Bahnhof mit Pendelverkehr zum Naherholungsziel Königssee ( 7,5 km Strecke ) umgebaut werden. Im Schlosspark ist die Anlage eines historischen Tiergeheges beabsichtigt. Weiterhin ist die Schaffung eines würdigen Gedenkumfeldes für die Opfer des Todesmarsches des KZ –Dora, deren Endausladung am Bahnhof Letzlingen erfolgte (standrechtliche Erschießung der Flüchtlinge vor Ort), geplant. Für das Gedenken an die Opfer des Todesmarsches soll eine Fläche zur würdigen Andacht entstehen (Kranzniederlegung). Mit der Stärkung der touristischen Anziehungskraft des Schlosses werden im Kulturbahnhof Arbeitsplätze geschaffen. Im Schloss sollen die vorhandenen Arbeitsplätze erhalten und gesichert werden.

**3. Gemeinschaftsprojekt Gemeinde Letzlingen – Gemeinde Jävenitz  
Der Prinzendamm – Kaiserlicher Jagdanfahrtsweg**

Die deutschen Kaiser haben für die Anfahrt zur Jagd in der Colbitz – Letzlinger Heide die Bahn bis Jävenitz benutzt und sind dann in offenen Wagen über den Prinzendamm von Jävenitz zum Jagdschloss Letzlingen gefahren. Dieser Prinzendamm ist im Rahmen des „ Heidekompromisses“, welcher zwischen der Bundeswehr und dem Land Sachsen-Anhalt geschlossen wurde, als Wanderweg freigegeben. Radwanderer könnten durch dieses Projekt besser in den Nordteil der Heide gelenkt werden. Besucher können - die Räder im Gepäck - mit der Bahn bis Jävenitz kommen und dann „Per Rad“ den historischen Weg abfahren, den seinerzeit der Kaiser nutzte, um zur Jagd zu kommen. Er kann einen Abstecher zum romanischen Kloster Neuendorf machen oder auf direktem Weg durch das Jävenitzer Hochmoor, vorbei an wunderschönen Heideflächen radeln und Rast auf dem Teehäuschenhügel machen, von dem er einen weiten Blick in die Heide hat, ( Gesamttour ca. 10 km). Die Touren müssen ausgeschildert und mit Infotafeln versehen werden. Die ständige Unterhaltung der Wegeführung ist zu gewährleisten. Sachkundige Führer, die auch die anderen Projekte betreuen können, sind dafür auszubilden. Der Kaiserliche Jagdanfahrtsweg – der Kulturbahnhof – die Kaisersteintour – die Köhlereibesichtigung sind zu vernetzen.

**C.3 Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte****Transnationale Zusammenarbeit**

Eine Transnationale Zusammenarbeit wird zusammen mit der LAG „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ aus Sachsen vorbereitet. Grundlage für diese Zusammenarbeit bildet eine Partnerschaft zwischen den Gemeinden Barleben und Nebelschütz. Es ist beabsichtigt, mit dem Partnern aus Sachsen ein Netzwerk zwischen Regionen in Deutschland, Polen und Tschechien aufzubauen. Dazu fand bereits ein erstes Treffen in Barleben statt. Dort hat man sich kennen gelernt und eine festere Zusammenarbeit verabredet. Inhaltlich soll es um Themen der Dorfentwicklung im weiteren Sinne gehen. Im Rahmen der LAG hat der Verein „IDOL“ aus Barleben (Mitglied der LAG) die Aufgabe übernommen, diese Internationalen Kontakte zu pflegen und zu vertiefen. Es sollen gemeinsame Projekt zu den folgenden Themen initiiert werden:

- Nutzung historischer Baumaterialien für die Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden (Lehmbau)
- Nutzung von alternativen Energien für die Beheizung öffentlicher Gebäude
- Touristische Nutzung der Landschaft

Konkrete transnationale Projekte sind in Vorbereitung. Leider benötigt die Vorbereitung derartiger Projekte etwas mehr Zeit, so dass noch keinen konkreten Ergebnisse vorliegen.

#### **Gebietsübergreifende Zusammenarbeit.**

Im bisherigen Planungsprozess wurden zwei gebietsübergreifende Projekte erarbeitet.

1. Umwandlung der Pappelwindschutzpflanzungen
2. Interaktive Präsentation des kulturgeschichtlichen Erbes – Multifunktionales Informationszentrum im Museum Wolmirstedt

#### Umwandlung der Pappelwindschutzpflanzungen

Dieses Projekt wird zusammen mit den benachbarten Lokalen Aktionsgruppen „Flechtinger Höhenzug“ und „Börde“ angegangen. Grund hierfür ist die wirtschaftliche Auslastung des Maschinenkomplexes zur Herstellung der Holzhackschnitzel. Ausführlich ist das Projekt unter Punkt C.2 im 1.Maßnahmebündel als beispielhaftes Vorhaben beschrieben.

#### Interaktive Präsentation des kulturgeschichtlichen Erbes

Angeregt durch die guten Ergebnisse der Internetpräsentation des Museums in Haldensleben (Projekt Ecomuss bei LEADER+) möchte das Museum Wolmirstedt im Rahmen ihres Projektes „Netzwerk – Schlossdomäne Wolmirstedt“ zusammen mit dem Museum in Haldensleben und Ummendorf (LAG „Flechtinger Höhenzug“) eine interaktive Karte zur geschichtlichen Entwicklung des Gebietes des jetzigen Landkreises Börde erarbeiten. Damit wird die regionale Identität gestärkt und historische Gebäude werden den Bürgern näher gebracht. Diese Karte soll auch Kindern dienen, sich mit der Geschichte ihrer Heimat vertraut zu machen.

### **C.4 Übertragbarkeit der Aktionen**

Die Projekte sind alle auch auf benachbarte Regionen übertragbar. Zum Beispiel besteht in vielen Regionen das Problem mit den Pappelpflanzungen als Windschutzstreifen. Dieses wird durch die LAG angegangen. Die Ergebnisse sowie die erarbeiteten Lösungen sind auf Regionen mit ähnlichen Problemen übertragbar. Aus diesem Grund wurde dieses Projekt von Beginn an, auch als gebietsübergreifendes Projekt angelegt.

Ein weiteres Beispiel sind die Projektideen aus dem Technologiepark Ostfalen bei Barleben. Hier wurden in den Arbeitskreisen innovative Ideen entwickelt. Diese sollen nach einer Testphase möglichst breit angewendet werden. Die Anlagen und Verfahren werden in der LAG entwickelt, um sie dann möglichst breit anzuwenden.

Die Idee der Tourismusagentur kann auf andere Regionen übertragen werden. Man findet immer wieder Regionen, die ihr touristisches Potential nur unzureichend vermarkten. Dies liegt vor allem an der Zersplitterung der Anbieter. Diese Zusammenfassung bietet große Synergieeffekte und erleichtert dem Gast den Besuch der Region.

### **C.5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit**

Zur Begleitung des Entwicklungsprozesses wurde eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Diese bestand aus den folgenden drei Teilen:

1. Pressearbeit
2. Fragebögen
3. Öffentliche Sitzungen und Informationsveranstaltungen
4. Internet

Ziel war eine umfangreiche Information der Bevölkerung, um eine möglichst breite Mitarbeit zu initiieren und um LEADER in der Region bekannt zu machen. Diese bewährten Maßnahmen sollen auch weiter verfolgt werden. Die LAG beabsichtigt den Förderzeitraum mit den bewährten Methoden weiterhin intensiv zu begleiten.

#### **Pressearbeit:**

Zu allen wichtigen Terminen und allen Ergebnissen wurde ausführlich in der lokalen Presse (Volkstimme und Generalanzeiger) berichtet. Ziel der Pressearbeit ist es, breite Bevölkerungskreise über Leader und die ländliche Entwicklung zu informieren, um möglichst viele Mitstreiter zu erreichen. Die erfolgreiche Arbeit mit der Presse soll auch zukünftig die Arbeit der LAG unterstützen.

**Fragebögen:**

Bisher wurden zwei Fragebogenaktionen durchgeführt. Mit der ersten Aktion zu Beginn des Jahres 2006 sollten Grunddaten über die Region erfasst werden. Der Inhalt dieses Fragebogens hat sich an die Fragen zur Evaluierung angelehnt und soll somit auch als Ausgangspunkt für eine spätere Evaluierung dienen. Die Ergebnisse dieser Fragebogenaktion sind direkt in die lokale Entwicklungsstrategie als Entscheidungsgrundlage eingeflossen und wurden zur Ableitung der Entwicklungsschwerpunkte und Handlungsfelder herangezogen.

Diese bilden mit den Ergebnissen der späteren Halbzeitbewertung und der einer Bewertung zum Ende der Förderperiode die Grundlage zur Beurteilung von Entwicklungstrends.

Eine zweite Fragebogenaktion erfolgte auf Initiative der Fachgruppe „Integrative Tourismusentwicklung“.

Es wurden entsprechend der anvisierten Zielgruppen drei unterschiedliche Fragebögen erarbeitet. Mit den Fragebögen sollten vor allem Grunddaten für die Entwicklung des Tourismus erfasst werden. Dazu befragte man die folgenden Zielgruppen:

- Gäste der Region
- Einwohner
- Touristische Leistungsträger

Diese Fragebogenaktion war langfristig angelegt. Die ersten Rückläufe wurden bereits ausgewertet. Für eine abschließende Beurteilung ist es aber noch zu früh. Zur Auswertung konnten die Schüler der Gutenberg - Sekundarschule in Wolmirstedt gewonnen werden. Im Rahmen eines Projektes wurden die Fragebögen mit viel Engagement ausgewertet. Bei der Vorstellung der Ergebnisse im Rahmen einer Vorstandssitzung am 05.10.2006 in Colbitz (Mühle in Lindhorst) hat der Schulleiter Herr Thiel darauf hingewiesen, dass dieses Schulprojekt sehr positiv von den Schülern aufgenommen wurde und dass sich die Schüler dank dieser Aufgabe sehr intensiv mit ihrer näheren Umgebung, ihrer Region beschäftigt haben.

**Schulprojekt:**

Die Auswertung der Fragebögen der Fachgruppe Tourismus erfolgte durch die Schüler der Gutenberg-Sekundarschule in Wolmirstedt. Durch die Auswertung der Fragebögen wuchs das Interesse der Jugendlichen an ihrer direkten Umgebung. Um diese positiven Effekte weiter zu vertiefen, wurde vereinbart, dass die Auswertung und Vorbereitung weiterer Fragebogenaktionen als Schulprojekt umgesetzt werden soll. Damit verbessert sich die „Heimatverbundenheit“ der Schüler und die Kenntnisse über die Region werden vertieft.

**Informationsveranstaltungen:**

Zur Vorbereitung der LAG – Gründung führte die VG ELBE - HEIDE eine öffentliche Informationsveranstaltung am 21.09.2005 im Volkshaus in Colbitz durch. Dabei stellte man die Inhalte und Ideen des Leaderprogramms einer breiten Öffentlichkeit vor. Weitere Informationen wurde bei der Gründungsveranstaltung am 23.11.2005 in Dolle gegeben. Im Jahr 2006 fanden auf den Ebenen der Verwaltungsgemeinschaften und einzelner Gemeinden weitere Informationsveranstaltungen statt. In der zukünftigen Arbeit der LAG sollen alle wichtigen Informationen auf den Mitgliederversammlungen bekannt gegeben werden.

**Internet:**

Um breiten Kreisen der Bevölkerung der Region die Möglichkeit einzuräumen, sich an dem Prozess der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie zu beteiligen, wurde ab Anfang September 2006 die Entwicklungsstrategie im Internet veröffentlicht. Auf der Homepage des Landkreises Ohrekreis (später Landkreis Börde) wurde eine LEADER – Seite installiert, von der die Lokalen Entwicklungsstrategien der LAG Flechtinger Höhenzug und Colbitz – Letzlinger Heide geladen werden können. Die Strategien werden regelmäßig erneuert und jeder kann sich mit Hinweisen an der Bearbeitung beteiligen. Der Landkreis hat den beiden lokalen Aktionsgruppen (Flechtinger Höhenzug und Colbitz – Letzlinger Heide) die Möglichkeit der Veröffentlichung über die Internetpräsentation des Landkreises kostenlos zur Verfügung gestellt. Einen eigenen Internetauftritt zur direkten Informationsvermittlung plant die LAG nach ihrer Bestätigung.

**C.6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwerts des Gesamtkonzeptes**

Durch die Umsetzung abgestimmter und vernetzter Projekte ergeben sich Synergieeffekte, die die Region weiter voranbringen. Der Mehrwert entsteht durch die Umsetzung aufeinander abgestimmter Projekte, die sich gegenseitig unterstützen bzw. bei den Wertschöpfungsketten aufeinander aufbauen. Die Nutzung von Holzhackschnitzeln ist eine verbreitete Technologie, die schon vielfach angewendet wird.

Die Besonderheit ist, dass mit dieser Technologie der Umbau der Pappelwindschutzpflanzung befördert und durch die Nutzung der vorhandenen Abwärme von Biogasanlagen dieser Rohstoff veredelt wird. Als weitere Stufe soll im Technologiepark Ostfalen die stoffliche Verwertung des Holzes und der möglichen Zwischenprodukte erforscht und zur Anwendung gebracht werden. Mit diesem Projekt entsteht eine WIN – WIN – Situation, die vielen Akteuren im ländlichen Raum hilft. Mit ersten Schritten begann man mit der Umsetzung dieser komplexen Wertschöpfungskette. In Angern wurde durch die Zusammenarbeit in den Fachgruppen zwischen dem Betreiber einer Biogasanlage und der Gemeinde vereinbart, die Wohnblöcke der Gemeinde mit der Abwärme zu heizen. Als nächster Schritt soll hier die Wärme in den Sommermonaten dazu genutzt werden in einer leerstehenden Halle (ehemals LPG) Holzhackschnitzel zu trocknen.

## D Finanzierungsinplan

### D.1 Darstellung der Gesamtausgaben

Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 7.891.600,00 €, entsprechend der in Anlage 4 zusammengestellten Projekte. Bei diesen Projekten ist zu beachten, dass sie sich auf einen sehr unterschiedlichen Vorbereitungsstand befinden. Da die konkreten Förderbedingungen nicht bekannt sind, kann man davon ausgehen, dass nicht bei allen Projekten die Finanzierung gesichert ist. Aus diesem Grund stellt die Liste einen aktuellen Arbeitsstand dar, der nach Vorlage der konkreten Förderbedingungen durch das Management und die LAG überarbeitet wird.

Diese sind in Jahresscheiben von 2008 – 2013 zeitlich gestaffelt umzusetzen.

Jahr	Mittelbedarf
2008	1.006.640,00 €
2009	1.509.960,00 €
2010	1.717.500,00 €
2011	1.517.500,00 €
2012	1.070.000,00 €
2013	1.070.000,00 €
Gesamt	7.891.600,00 €

(Farbgebung der Tabelle siehe Anlage 5)

### D.2 Benennung möglicher Cofinanzierungsträger

Mit den möglichen Cofinanzierungsträgern wurden bereits erste Gespräche geführt. Konkret konnte bisher nur für ein Projekt eine Zusage erreicht werden. Dabei handelt es sich um das Projekt „Erhaltung der Flurholzstreifen“ (Nummer 1.2). Hierfür konnte mit der Lotto – Toto GmbH eine Zusage vereinbart werden.

Da die konkreten Summen, der zeitliche Rahmen und die Förderbedingungen noch offen sind, konnten für weitere Vorhaben noch keine festen Zusagen verabredet werden. Grundsätzlich besteht bei den Kommunen, Verwaltungsgemeinschaften und dem Landkreis die Bereitschaft, für Projekte in ihrem Wirkungskreis als Cofinanzierungsträger aufzutreten. Weitere Gespräche wurden mit der Ohrekreissparkasse und der und verschiedenen Stiftungen geführt.

### D.3 Aussagen zur Finanzierung des Leadermanagements

Für die Finanzierung des Leadermanagement sind verschiedene Modelle denkbar. Wichtig ist die Umsetzung der Vorgaben der Landesregierung. Diese wünscht ein straffes und sehr effektives Management. So werden die Managementkosten auf maximal 20 % der Mittel der Gesamtfördersumme begrenzt, auch sind je ILEK – Region maximale Gesamtfördersummen festgelegt. Diese werden eingehalten.

Die LAG „Colbitz – Letzlingen Heide“ wird ihr Management ausschreiben und an den günstigsten Bieter (Qualifikation und Kosten) vergeben. Auf der Grundlage der im Abschnitt B/2 dieses Konzeptes vorgenommenen Feststellungen zur grundsätzlichen Ausrichtung des Leadermanagements wird – vorbehaltlich der Zustimmung der kreislichen Gremien - vom folgenden Finanzierungsmodell ausgegangen:

## Finanzierungsquellen für die förderfähigen Kosten des Leadermanagements

Anteil in Prozent

Finanzierungsquelle	Jahre						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
EU (ELER)	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Eigenmittel	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %	20 %

Zur Finanzierung des Eigenanteils bestehen verschiedene Möglichkeiten. Diese werden zur Zeit noch intensiv in der LAG und mit dem Landkreis diskutiert. Eine Variante wäre die anfallenden Kosten für die gesetzlich vorgegebene **Mehrwertsteuer** (z.Z. 19 Prozent) und den Eigenanteil als gemeinschaftliche Umlage der regionalen Gebietskörperschaften zu tragen. Eine weitere Möglichkeit ist einen Sockelbetrag durch die Mitgliederbeiträge zu erwirtschafteten. Die restlichen Mittel werden durch eine Umlage der Projektbegünstigten aufgebracht. Dabei müssen Projektträger entsprechend ihres Fördervolumen sich anteilig am Management beteiligen.

Dieser Diskussionsprozess wurde bisher noch nicht abgeschlossen. Der Vorschlag des Landkreises Börde, das der Landkreis nur personelle und materielle Hilfe anbietet, sich aber nicht an den Kosten beteiligen kann, muss wegen der begrenzten Eigenmittel der Region abgelehnt werden. Sehr wahrscheinlich wird das Management durch eine Mischfinanzierung, bei der der Landkreis und die LAG je einen gewissen Anteil tragen, finanziert. Diese Kompromisslösung wird in der nächsten Zeit verhandelt. Konkrete Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Unabhängig von der generellen Lösung versucht die LAG durch Gespräche mit benachbarten lokalen Aktionsgruppen die Möglichkeiten auszuloten, Kosten durch ein gemeinsames Management zu sparen.

## E Monitoring

### E.1 Beschreibung des Monitoringverfahrens

Die Arbeit der LAG soll durch einen Evaluierungsprozess begleitet werden. Dadurch ist immer wieder die tatsächliche Entwicklung mit den angestrebten Entwicklungszielen zu vergleichen. Bei Abweichungen sollen frühzeitig durch Feinjustierungen der Arbeit und der Vorhaben die Entwicklungsziele erreicht werden.

Die LAG beabsichtigt, dass Management mit den notwendigen Arbeiten zum Monitoring zu beauftragen. Für eine externe Evaluierung der LAG fehlen die notwendigen Mittel. Aus diesem Grund erfolgt im Rahmen des Managements eine interne Evaluierung.

Das Management wird beauftragt, regelmäßig (zweimal pro Jahr) zu jeder Mitgliederversammlung Rechenschaft über den Stand der Umsetzung der Strategie und der einzelnen Projekte abzulegen. Dazu wird regelmäßig dem Vorstand über den Stand der Entwicklung berichtet (siehe auch § 3 der Vereinbarung in der Anlage 3).

Auf dieser Grundlage werden dann durch das Management die Unterlagen für die Rechenschaftsberichte zum Regionalen Begleitausschuss und der jährliche Zwischenbericht an die Kommission erarbeitet. Auf der Grundlage der Ergebnisse des Monitoring wird die Entwicklungsstrategie angepasst und die nächsten Schritte für die Umsetzung der Strategie festgelegt.

Der Kriterienkatalog (siehe Anlage 7) wird von jedem Projektträger ausgefüllt. An diesen festgeschriebenen Kriterien kann später der Erfolg des Projektes gemessen und das Projekt bewertet werden.

## E.2 Darstellung der qualitativen und quantitativen Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Die abrechenbaren Erfolgskriterien wurden zur besseren Nachvollziehbarkeit den einzelnen Schwerpunkten und Maßnahmebündeln zugeordnet. Je Projekt werden die konkreten Kriterien mit den Projektblättern nach Anlage 7 abgefragt. Dadurch erhält das Management abrechenbare Erfolgskriterien, um für jedes Projekt den Erfolg und die Entwicklung darzustellen und abzurechnen.

Maßnahmebündel	Erfolgskriterium
Maßnahmebündel 1 Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie und Rohstoffreserven	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fläche umgebauter Windschutzstreifen in m<sup>2</sup></li> <li>- Menge an vermarkteten Holzhackschnitzeln in t</li> <li>- Zusätzliche Arbeitsplätze</li> </ul>
Maßnahmebündel 2 Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Essensportionen der Vollwertküche in Stück</li> <li>- Anzahl der Regionalmärkte zur Förderung der Direktvermarktung</li> <li>- Heil- und Gewürzkräuter (Produktion in kg)</li> <li>- Gepflegte und genutzte Streuobstwiese in ha</li> <li>- Zusätzliche Arbeitsplätze</li> </ul>
Maßnahmebündel 3 Integrierte Tourismusentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl neuer touristischer Angebote</li> <li>- Anzahl von ausgebildeten Reiseleitern</li> <li>- Zusätzliche Übernachtungen in Bertingen</li> <li>- Zusätzliche Arbeitsplätze</li> </ul>
Maßnahmebündel 4 Entwicklung kultureller Angebote	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Kulturkalender (Anzahl)</li> <li>- Erhöhung der Besucherzahlen der Region (Quelle Tourismusverein)</li> <li>- Zusätzliche Arbeitsplätze</li> </ul>

## F Anlagen

### Anlage 1: Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Zusammenstellung der Flächengrößen

Ortschaft	Flächengröße in ha
Hottendorf	1.465,5
Jävenitz	5.371,9
Kloster Neundorf	1.982,0
Letzlingen	6.471,2
<b>VG ELBE - HEIDE</b>	<b>38.480,0</b>
Angern, Bertingen, Born, Burgstall, Colbitz, Cröchern, Dolle, Glindenberg, Heinrichsberg, Hillersleben, Loitsche, Mahlwinkel, Neuenhofe, Rogätz, Sandbeiendorf, Wenddorf, Zielitz	
<b>VG Wolmirstedt</b>	<b>3.888,0</b>
Wolmirstedt, Mose, Farsleben	
<b>Gemeinde Niedere Börde</b>	<b>7.775,0</b>
Ortsteile: Samswegen, Meseberg, Vahldorf, Groß Ammensleben, Klein Ammensleben, Dahlenwarsleben, Hermsdorf, Gutenswegen	
<b>Gemeinde Barleben</b>	<b>2.973,0</b>
Ortsteile: Barleben, Meitzendorf, Ebendorf	
<b>Stadt Gardelegen</b>	
mit den Ortschaften Gardelegen, Ipse, Ziepel und Weteritz	6.799,9
<b>Summe</b>	<b>75.206,5</b>
	<b>752,065 km<sup>2</sup></b>

Zusammenstellung der Einwohnerentwicklung (Quelle Statistisches Landesamt)

Verwaltungseinheit	Bevölkerung 31.12.2000	Bevölkerung 31.12.2005
Hottendorf	290	292
Jävenitz	1.256	1.208
Kloster Neundorf	529	515
Letzlingen	1.609	1.587
VG ELBE – HEIDE	16.757	16.115
VG Wolmirstedt	11.889	11.575
Gemeinde Niedere Börde	7.893	7.741
Gemeinde Barleben	9.039	9.222
Stadt Gardelegen	12.206	12.495
Summe	61.468	60.750

Rückgang um 718 Einwohner bzw. um 1,17 %

Stand 2005

Einwohnerdichte der LAG	80,8 Einwohner / km <sup>2</sup>
Einwohnerdichte des Altmarkkreises	42,0 Einwohner / km <sup>2</sup>
Einwohnerdichte des Ohrekreises	77,0 Einwohner / km <sup>2</sup>
Einwohnerdichte des Landes	121,0 Einwohner / km <sup>2</sup>

Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen zum 31.12.2005

Altersklasse	Dörfer im Landkreis Salzwedel	VG Elbe Heide	VG Wolmirstedt	Gemeinde Niedere Börde	Gemeinde Barleben	Stadt Gardelegen	Summe
unter 16	494	1.949	1.276	958	1.078	1.327	7.082
16 – 18	110	437	319	244	251	285	1.646
18 – 25	365	1.452	1.123	725	820	1.265	5.750
25 – 35	386	1.776	1.312	875	1.074	1.275	6.698
35 – 45	634	2.831	1.822	1.468	1.648	1.740	10.143
45 – 60	807	3.944	2.939	1.853	2.263	2.590	14.396
60 und mehr	806	3.726	2.784	1.618	2.088	3.009	14.031
Summe	3.602	16.115	11.575	7.741	9.222	12.495	60.750

**Anlage 2: Arbeitslosigkeit**

<b>Altmarkkreises Salzwedel</b>	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	17,1	19,4
Arbeitslosenquote Frauen	18,9	19,9
Arbeitslosenquote Männer	15,6	19,0
Absolute Arbeitslosenzahlen insgesamt	8.276	9.328
<b>Ohrekreis</b>	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	15,5	15,5
Arbeitslosenquote Frauen	16,2	14,7
Arbeitslosenquote Männer	15,0	16,3
Absolute Arbeitslosenzahlen insgesamt	8.981	9.161
<b>Land Sachsen - Anhalt</b>	2000	2005*
Arbeitslosenquote gesamt	19,8	21,8
Arbeitslosenquote Frauen	23,2	21,6
Arbeitslosenquote Männer	19,8	21,8

\* Durch die Einführung des SGB II sind die Werte schwer vergleichbar.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Angaben für die Jahre 2000 und 2005

## **Anlage 3: Geschäftsordnung der LAG**

### **1. Änderung der Geschäftsordnung der LAG Colbitz- Letzlinger Heide**

#### **§ 1**

Die Mitgliederversammlung der LAG und ihr Vorstand sind für die Erarbeitung und die Realisierung des Konzeptes für die lokale Entwicklungspartnerschaft in der Region der Colbitz-Letzlinger Heide und ihrer Umgebung in der EU-Förderperiode 2007 bis 2013 zuständig.

Die Mitgliederversammlung und der Vorstand fassen zur Verwirklichung der unter genannten Aufgabe in ihren Sitzungen entsprechende Beschlüsse.

- (1) Zur Unterstützung der Arbeit dieser Entscheidungsgremien in Vorbereitung und Beratung der Beschlüsse bildet der Vorstand mit Beschluss sachspezifische Fachgruppen.

#### **§ 2**

##### **Einberufung, Einladung**

- (1) Die Mitgliederversammlungen der LAG werden durch ihren Vorsitzenden einberufen. Sie finden mindestens zwei Mal im Jahr statt. Bei Bedarf können weitere Mitgliederversammlungen einberufen werden.
- (2) Die Sitzungen des Vorstandes finden regelmäßig jeden zweiten Monat im Jahr statt und werden durch den Vorsitzenden der LAG einberufen.
- (3) Der Vorsitzende bestimmt den Ort und den Zeitpunkt des Zusammentretens. Die Tagesordnung ist der Einladung beizufügen, ebenso alle weiteren Beratungsunterlagen. Der Vorsitzende beteiligt das LEADER-Management an der Vorbereitung der Sitzungen.

Die Einladung hat so rechtzeitig wie möglich zu erfolgen, mindestens jedoch unter Einhaltung einer Frist von 10 Tagen vor den Sitzungsterminen.

#### **§ 3**

##### **Öffentlichkeit der Sitzungen**

Die Sitzungen sind nicht öffentlich.

Bei Bedarf können Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Teilnahme an den Sitzungen geladen werden.

#### **§ 4**

##### **Sitzungsverlauf**

Die Sitzungen sind in folgender Reihenfolge der Tagesordnung durchzuführen:

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Beschlussfähigkeit

- a) Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
- b) Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung Bericht des Vorstandes über die Ausführung gefasster Beschlüsse Abwicklung der Tagesordnungspunkte Anfragen und Anregungen durch die Mitglieder Schließung der Sitzung

#### **§ 5**

##### **Beratung der Sitzungsgegenstände**

- (1) Nach der Begründung des Vorsitzenden bzw. des LEADER-Management zu den Gegenständen der Tagesordnung, ggf. nach dem Vortrag von Sachverständigen, eröffnet der Vorsitzende die Beratung zum jeweiligen Tagesordnungspunkt.

- (2) Der Vertreter eines Mitgliedes der LAG darf in der Sitzung nur dann sprechen, wenn ihm der Vorsitzende das Wort erteilt. Das Wort kann wiederholt erteilt werden. Das LEADER-Management hat das Recht, in den Sitzungen zu allen Angelegenheiten zu sprechen. Der Vorsitzende erteilt das Wort möglichst in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Bei Meldungen zur Geschäftsordnung ist das Wort außer der Reihe sofort zu erteilen.
- (3) Die Redezeit der Vertreter der Mitglieder beträgt längstens 5 Minuten zu jedem Tagesordnungspunkt. Der Redner darf nicht vom zu beratenden Thema abweichen.
- (4) Während der Beratung sind zulässig:
  - Anträge zur Geschäftsordnung
  - Zusatz- oder Änderungsanträge oder Anträge auf Zurückziehung des zu beratenden Antrages
- (5) Der Vorsitzende und der Antragsteller haben das Recht zur Schlussäußerung. Die Beratung zum jeweiligen Tagesordnungspunkt wird vom Vorsitzenden geschlossen.

## § 6

### Stimmrecht

Jeder Vertreter eines Mitgliedes der LAG hat in der Mitgliederversammlung eine Stimme. Es muss gewährleistet sein, dass mindestens 50 % Stimmenanteile an der Gesamtstimmenzahl der Vertreterstimmen von den Mitgliedern aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich gehalten werden.

## § 7

### Beschlussfassung

- (1) Nach Schluss der Beratung eines Beschlussvorschlages oder eines Antrages lässt der Vorsitzende abstimmen.
- (2) Über jeden Antrag oder Beschlussvorschlag ist gesondert abzustimmen.
- (3) Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Vertreter der LAG-Mitglieder anwesend sind.
- (4) Der Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten zugestimmt hat.

## § 8

### Niederschrift

- (1) Die Sitzungsniederschrift enthält mindestens:
  - die Zeit und den Ort der Sitzung
  - die Namen der Teilnehmer
  - die Tagesordnung
  - den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse
  - das Ergebnis der Abstimmungen
- (2) Der Vorsitzende und die Vertreter der Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.  
Erhebt ein Mitglied der LAG gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Niederschrift Bedenken, so wird spätestens in der nächsten Sitzung über die Begründetheit der Bedenken und ggf. über die Änderung der Niederschrift abgestimmt. Wird im Ergebnis der Abstimmung den Bedenken nicht entsprochen, so ist das Bedenken führende Mitglied berechtigt, die Aufnahme einer entsprechenden Erklärung in die Niederschrift zu verlangen. Die Niederschrift muss bis spätestens zur nächsten Sitzung vorliegen.  
Dem Protokollführer ist es gestattet, zur Anfertigung der Niederschrift Tonträger in der Sitzung zu verwenden. Nach Fertigstellung, Unterzeichnung und Genehmigung sind die Tonaufnahmen zu vernichten.

## § 9

### Verfahren im Vorstand der LAG

Die Bestimmungen dieser Geschäftsordnung finden für die Sitzungen des Vorstandes der LAG ihre entsprechende Anwendung.

§ 10

Unterrichtung der Presse und der Öffentlichkeit

- (1) Über die Ergebnisse der Sitzungen sind die Presse und die weitere Öffentlichkeit zu unterrichten.
- (2) Für die Unterrichtung ist das Leader-Management im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden zuständig.

§ 11

Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

§ 12

Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt mit ihrer Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung der LAG Colbitz-Letzlinger Heide in Kraft. Sie ist Bestandteil der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für die LAG-Region.

### **Vereinbarung zur Zusammenarbeit in der Region der Colbitz-Letzlinger Heide und ihrer Umgebung**

Auf der Grundlage der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates der Europäischen Union vom 20.09.2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt (EPLR) im Förderzeitraum 2007 bis 2013 vom ....., dem Integrierten ländlichen Entwicklungsprogramm ( ILEK) der Planungsregion Magdeburg vom ..... und dem Wettbewerbsaufruf zur Durchführung des Leader-Konzeptes in der Förderperiode von 2007 bis 2013 im Land Sachsen-Anhalt (MBI.LSA .....) vereinbaren die Unterzeichner die Bildung einer

Lokalen Aktionsgruppe (LAG),

die als Arbeitsgemeinschaft (ARGE) nach dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit GKG-LSA §2, Abs.2, zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften vom 16.Nov. 2006, GVBl. LSA S. 522, die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder für die nachhaltige Entwicklung in der Region der Colbitz-Letzlinger Heide und ihrer Umgebung partnerschaftlich organisiert und die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie umsetzt.

#### **§ 1**

Mitglieder, Name, Sitz

- (1) Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sind :  
(die kommunalen Gebietskörperschaften und die Wirtschafts- und Sozialpartner, wie sie aus der Anlage zur Vereinbarung ersichtlich sind)
- (2) Die Aufnahme weiterer Mitglieder ist mit Beschluss der Mitgliederversammlung der LAG möglich.
- (3) Die Lokale Aktionsgruppe führt den Namen Lokale Aktionsgruppe Colbitz-Letzlinger Heide.
- (4) Die LAG richtet zur Erledigung ihrer Verwaltungsarbeit eine Geschäftsstelle ein. Ihr Sitz befindet sich in der Stadt Wolmirstedt.

#### **§ 2**

Gremien

- ( 1) Gremien der LAG sind:
  - die Mitgliederversammlung
  - der Vorstand
  - die Fachgruppen
- (2) Entscheidungsgremien der LAG sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Jedes Mitglied der LAG entsendet einen stimmberechtigten Vertreter mit einer Stimme in die Mitgliederversammlung.  
In der Zusammensetzung der Mitgliederversammlung ist zu gewährleisten, dass die Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner mindestens einen Stimmenanteil von 50% der Gesamtstimmen repräsentieren. Dieses Stimmenverhältnis gilt auch für die Zusammensetzung des Vorstandes.

#### **§ 3**

Aufgaben der Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung bestimmt das Leitbild und die Leitlinien für das von ihr mehrheitlich zu beschließende Konzept der lokalen Entwicklungspartnerschaft. Es steht unter dem Thema  
„ Aufbruch mit Weitblick in eine Zukunftsregion“

- (2) Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit eine gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie, die die 4 Schwerpunkte des ELER beinhaltet und sich im besonderen auf den Schwerpunkt 3 –Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft- und den Schwerpunkt 4 –LEADER- konzentriert, wobei sich die daraus auszuwählenden zwei Schwerpunktthemen in der Hauptsache an das in der Planungsregion übergeordnet ausgewiesene Integrierte ländliche Entwicklungskonzept orientieren.
- (3) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung zur Auswahl und Bestätigung von Projekten zur Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde sind darauf gerichtet, dass
  - diese Projekte einen hohen Vernetzungsgrad zwischen den lokalen Partnern erreichen
  - mit diesen Projekten die Entwicklungsziele des Konzeptes der lokalen Entwicklungspartnerschaft durch Synergien der örtlichen innovativen Projekte besser erreicht werden
  - durch deren Realisierung die örtlich vorhandenen Ressourcen für eine nachhaltige Entwicklung der Region Colbitz-Letzlinger Heide besser genutzt und ausgeschöpft werden.Die Bewertung der einzelnen Projekte erfolgt anhand der von der Mitgliederversammlung zu beschließenden Auswahlkriterien.
- (4) Die Mitgliederversammlung entscheidet allein über die Befürwortung von Projekten zur Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde durch den Beschluss über eine vom Vorstand erarbeiteten Prioritätenliste.
- (5) Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung sind auf die strikte Anwendung des Bottom-up-Prinzips gerichtet. Sie sind dem Kooperationsgedanken zwischen den Mitgliedern verpflichtet und geben der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit einen breiten Rahmen. Sie schaffen so die Grundlage für die Aufnahme von Kontakten zu gleichartigen Partnern im Land, Bund und in der Europäischen Gemeinschaft.
- (6) Die Mitgliederversammlung bestimmt aus ihrer Mitte einen Vorstand, der aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden und 9 Beisitzern besteht.

#### § 4

#### Aufgaben des Vorstandes

- (1) Der Vorstand ist das Arbeitsgremium zwischen den Mitgliederversammlungen.
- (2) Der Vorstand beruft die Mitgliederversammlung der LAG ein und bereitet die Sitzungsunterlagen vor.
- (3) Der Vorstand erarbeitet anhand der vom Land vorgegebenen materiellen und finanziellen Indikatoren sowie der von Mitgliederversammlung zu beschließenden Auswahlkriterien Entscheidungsvorschläge für die eigene Beschlussfassung und für die Beschlussfassung in der Mitgliederversammlung betreffs der in den einzelnen Jahresscheiben zur Genehmigung bei der Bewilligungsbehörde einzureichenden Einzelprojekte aus.
- (4) Der Vorstand erarbeitet anhand der von der Mitgliederversammlung beschlossenen Entscheidungskriterien zur Auswahl von Projekten eine Prioritätenliste und legt diese der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vor.
- (5) Der Vorstand prüft gemeinsam mit dem LEADER-Management kontinuierlich die Ergebnisse und den erreichten Fortschritt in der Durchsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie (Evaluierung) und bereitet im Ergebnis dieser Prüfung Entscheidungsvorschläge für die Mitgliederversammlung zur stetigen Aktualisierung der Strategie vor.

§ 5

Aufgaben der Fachgruppen

- (1) Über die Anzahl, ihre Leitung und ihre personelle Besetzung entscheidet der Vorstand.
- (2) Mitglieder der Fachgruppen können sein; Vertreter der LAG-Mitglieder, anerkannte Fachspezialisten und an der strategischen Entwicklung der LAG-Region interessierte Bürger.
- (3) Die Fachgruppen üben eine beratene Funktion aus und unterstützen so die Arbeit des Vorstandes.
- (4) Die Beratungen der Fachgruppen finden regelmäßig jeden 2. Monat statt und sind nicht öffentlich. Mitglieder des Vorstandes können an den Beratungen auf Wunsch teilnehmen.

§ 6

LEADER-Management und Geschäftsstelle

- (1) Die LAG richtet eine Geschäftsstelle ein. Die Geschäftsstelle sichert die Führung der Geschäfte der laufenden Verwaltung der LAG im Auftrage des Vorstandes ab. Das LEADER-Management ist in die Geschäftsstelle als tragendes Element zu integrieren.
- (2) Gemeinsam mit dem LEADER-Management leistet die Geschäftsstelle die Vor- und Nachbereitung der Beratungen der einzelnen Fachgruppen, der Sitzungen des Vorstandes und der Mitgliederversammlung der LAG.
- (3) Das Leader-Management ist auf der Grundlage einer noch abzuschließenden Vereinbarung mit dem Regionalmanagement der Planungsregion Magdeburg verantwortlich für :
  - die Anleitung der einzelnen Projektträger bei der Antragstellung bis hin zur Verwendungsnachweisführung ihrer Einzelprojekte, insbesondere des verwaltungstechnischen und finanziellen Teils der Einzelprojekte
  - die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG durch den ständigen Kontakt mit den Medien
  - den Aufbau einer festen Verbindung mit der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER+ und der Europäischen Vernetzungsstelle
  - eine enge Zusammenarbeit über das Regionalmanagement mit der Bewilligungsbehörde
- (4) Von der Beratungs- und Anleitungstätigkeit des Leadermanagements und der Geschäftsstelle werden die vom Gesetzgeber den einzelnen Projektträgern auferlegten Rechte und Pflichten nicht berührt.
- (5) Die der LAG durch die Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Managements entstehenden Kosten sind durch die Mitglieder der LAG zu tragen, wenn diese Kosten in ihrer Höhe nicht durch die mögliche Ausreichung von Fördermitteln auszugleichen sind.

In diesem Falle erhebt die LAG mit Beschluss durch die Mitgliederversammlung eine einwohnerbezogene Umlage von den Mitgliedern aus den kommunalen Gebietskörperschaften sowie einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von den Mitgliedern aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner.

Die Höhe der Umlage bzw. des Mitgliedsbeitrages ist in Abhängigkeit von der Höhe des Fördermittelsatzes, der daraus resultierenden Höhe des Eigenmittelanteiles und einer möglichen Differenz zu den geplanten Kosten aus der Tätigkeit der Geschäftsstelle mit Beschluss der Mitgliederversammlung jährlich neu festzusetzen.
- (6) Von den Festlegungen des vorstehenden Absatzes 5 sind die beiden Mitglieder, der Landkreis Börde und der Altmarkkreis Salzwedel ausgenommen. Sie legen in eigener Verantwortung die Art und den Umfang der Hilfe und Unterstützung für die Arbeit der LAG in einem angemessenen Verhältnis zur Beteiligung der anderen Mitglieder aus dem Bereich der Gebietskörperschaften und der Wirtschafts- und Sozialpartner jährlich neu fest.

§ 7  
Sprachliche Gleichstellung

Personen- und Funktionsbezeichnungen gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

§ 8  
Veränderung der Vereinbarung

Änderungen dieser Vereinbarung bedürfen des mit absoluter Mehrheit der Stimmen gefassten Beschlusses in der Mitgliederversammlung.

§ 9  
Beendigung der Mitgliedschaft

Der Austritt aus der LAG ist jeweils zum Ende des laufenden Kalenderjahres durch die Abgabe einer diesbezüglichen schriftlich beim Vorstand abzugebenen Erklärung möglich. Etwaige Ansprüche aus der Mitgliedschaft in der LAG bestehen nicht.

§ 10  
Inkrafttreten

Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit in der Region der Colbitz-Letzlinger Heide und ihrer Umgebung tritt mit ihrer Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung der LAG Colbitz-Letzlinger Heide in Kraft. Sie ist Bestandteil der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für die LAG-Region.

Gleichzeitig tritt damit die Vereinbarung zur Zusammenarbeit in der Region der Colbitz-Letzlinger Heide und ihrer Umgebung vom 23. November 2005 außer Kraft.

....., den 29.08.2007

**Mitglieder LAG C-L-H**

	<b>Kommune/Institution</b>	<b>Anschrift</b>
1	Gemeinde Angern Herr Bühnemann	VerwG „Elbe-Heide“ Magdeburger Str. 40 39326 Rogätz
2	Gemeinde Glindenberg Frau Gerling-Köhler	VerwG „Elbe-Heide“
3	Gemeinde Heinrichsberg Frau Seidewitz	VerwG „Elbe-Heide“
4	Gemeinde Hillersleben Herr Jeziorski	VerwG „Elbe-Heide“
5	Gemeinde Loitsche Herr Rosenbohm	VerwG „Elbe-Heide“
6	Gemeinde Rogätz Herr Großmann	VerwG „Elbe-Heide“
7	Gemeinde Sandbeiendorf Herr Synder	VerwG „Elbe-Heide“
8	Gemeinde Wenddorf Herr Knoost	VerwG „Elbe-Heide“
9	Gemeinde Mahlwinkel Frau Osterland	VerwG „Elbe-Heide“
10	Gemeinde Neuenhofe Herr Jahn	VerwG „Elbe-Heide“
11	Gemeinde Zielitz Herr Rufer	VerwG „Elbe-Heide“
12	Gemeinde Bertingen Herr Kronfeld	VerwG „Elbe-Heide“
13	Gemeinde Born Herr Dräger	VerwG „Elbe-Heide“
14	Gemeinde Burgstall Herr Heimann	VerwG „Elbe-Heide“
15	Gemeinde Colbitz Herr Kühnel	VerwG „Elbe-Heide“
16	Gemeinde Cröchern Herr Horn	VerwG „Elbe-Heide“
17	Gemeinde Dolle Herr Ziebarth	VerwG „Elbe-Heide“
18	Gemeinde Barleben Herr Keindorf	Ernst-Thälmann-Str. 22 39179 Barleben
19	Stadt Wolmirstedt Herr Dr. Zander	August-Bebel-Str. 24 39326 Wolmirstedt
20	Gemeinde Farsleben Herr Böhnke	VerwG Wolmirstedt August-Bebel-Str. 24 39326 Wolmirstedt
21	Gemeinde Niedere Börde Frau Tholotowsky	Große Str. 9/10 39326 NB / OT Gr. Ammensleben
22	Stadt Gardelegen Herr Fuchs	R. Breitscheidt Str. 3 39638 Gardelegen
23	Gemeinde Hottendorf Fred Odewald	Dorfstraße 8 39638 Hottendorf
24	Gemeinde Jävenitz Heinz Baldus	Zum Prinzendamm 3 39638 Jävenitz
25	Gemeinde Kloster Neuendorf Herr Ingo Jonitz	Zienauer Str. 3 39638 Kloster Neuendorf
26	Gemeinde Letzlingen Herr Roland Knackmuß	Jävenitzer Str. 2 39638 Letzlingen
27	Mitglieder der LK OK Wirtschaftsförderung Herr Hevekerl	Gerikestraße 104 39340 Haldensleben

	<b>Kommune/Institution</b>	<b>Anschrift</b>
<b>28</b>	Mitglieder LK – Altmarkkreis Salzwedel Herr Prehm + Frau Koerlin	Karl-Marx-Str. 32 29410 Salzwedel
<b>29</b>	IDOL e.V. Frau Krüger	Burgenser Straße 15 39179 Barleben
<b>30</b>	Hdl + WMS – evangel. Kirchenkreis Herr Pfarrer Kerntopf	Lange Straße 7 <b>39326 Colbitz</b>
<b>31</b>	Gesell. f. europ. Denkmal-Natur + Landschaftsschutz S-A e.V. Herr U. Kopp	Schloß Heinrichshorst 1 39326 Rogätz
<b>32</b>	Heimat- und Kulturverein Rogätz Frau Häusler	Interessengemeinschaft Rogätzer Heimat- und Kulturfreunde Tangermünder Str. 38a 39326 Rogätz
<b>33</b>	Kreisbauernverband BÖ + OK e.V. Herr Köhler	An der alten Tonkuhle 1 39164Wanzleben
<b>34</b>	Kulturhistorische Gesell. Gr. Ammensleben e.V. Frau Maria Isensee	Haldensleber Str. 10 39326 NB/ OT Gr. Ammensleben
<b>35</b>	Museum WMS Frau Pilz	Museum WMS Schlossdomäne 39326 Wolmirstedt
<b>36</b>	OK-Live-Ensemble u. Jugendkunst-Schule Barleben-WMS e.V. Herr Priloff	Schlossdomäne 2 39326 Wolmirstedt
<b>37</b>	Evangelische Kirchengemeinde Angern Vorsitzender des Gemeindegemeinderates der Kirchengemeinde Angern Herr Sven Widdecke	Alte Dorfstraße 83 39326 Angern Tel.: 039363-4395
<b>38</b>	Förderverein Historische Klosteranlage und Klosterkirche Hillersleben i.Gr. Vorsitzender Herr Knüppel	Gemeinderaum Kloster Hillersleben 39343 Hillersleben E-Mail: <a href="mailto:kloster-hillersleben@web.de">kloster-hillersleben@web.de</a>
<b>39</b>	Kulturverein „Weber´s Hof“ Farsleben e.V. Vorsitzender Herr Klaus Mewes	Hauptstraße 36 39326 Farsleben Tel/Fax.: 0391-2805232 Handy: (0172-7248546) E-Mail: <a href="mailto:info@webers-hof.de">info@webers-hof.de</a>
<b>40</b>	PHÖNIX Technology Ing.gesellschaft mbH Geschäftsführer Herr Sasse	Steinfeldstraße 2 39179 Barleben Tel.: 039203-958 0 Fax.: 039203-958 19 E-Mail: <a href="mailto:info@phoenix-tec.de">info@phoenix-tec.de</a>
<b>41</b>	Tourismusverband C-L-H e.V. Frau Hietel	Brauereistraße 1 39326 Colbitz
<b>42</b>	Colbitzer Kulturverein Vorsitzende Frau Herdit Wohlgemuth	August-Bebel-Str. 15 39326 Colbitz Tel.: 039207-81963 Fax.: 039207-81964
<b>43</b>	Heimatverein Letzlingen e.V. Vorsitzender Herr Dr. Karl-Ulrich Kleemann	Theerhütterstr. 32 39638 Letzlingen
<b>44</b>	NABU Barleben Vorsitzender Herr Jörg Brämer	Breiteweg 166 39179 Barleben Tel.: 039203-60290 E-Mail: <a href="mailto:NABU-Barleben@freenet.de">NABU-Barleben@freenet.de</a>
<b>45</b>	Feriendorf Bertingen GmbH & Co. KG GF Jens Kronfeld und Ines Schubert	Sonnemannstr. 43 39517 Uetz Tel.: 039366-970-0 Fax.: 039366-91555 E-Mail: <a href="mailto:info@feriendorf-bertingen.de">info@feriendorf-bertingen.de</a>

	Kommune/Institution	Anschrift
46	Erhard Feilhaber	Dorfstraße 23 39326 Niedere Börde / OT Meseberg Tel.: 0179-9976540
47	Bodelschwingh-Haus Wolmirstedt e.V. Herr Schaub	Bleicher Weg 1 39326 Wolmirstedt Tel.: 039201-62414 Fax: 039201-62460 E-Mail: <a href="mailto:vorstand@bodelschwingh-haus.de">vorstand@bodelschwingh-haus.de</a>
48	Forstverwaltung Ramstedt Frau A. von der Schulenburg-Alvensleben	Dorfstraße 11 <b>39326 Loitsche / OT Ramstedt</b>
49	TTI Technologietransfer + Innovationsförderung MD GmbH GF Dr. Ihlow	Bruno-Wille-Str. 9 39108 Magdeburg Tel.: 0391/ 7443520 Fax.: 0391/7443511
50	Innovations- u. Gründerzentrum MD GmbH GF Dr.-Ing. Häfke Dr.-Ing. Jürgen Ude	Steinfeldstr. 3 39179 Barleben Tel.: 039203/82222 Fax.: 039203/82229
51	Letzlinger Kulturfabrik Frau Regina Lessing	Salchauer Straße 39 39638 Letzlingen
52	BPB – Planungsbüro Seidel – Nehr Korn Frau Andrea Seidel	Alte Dorfstraße 4 39170 Barleben OT. Meitzendorf
53	ESA GmbH Herr Dr. Volker Fischer	Bruno – Wille Str. 9 29108 Magdeburg
54	Kirchengemeinde Colbitz Herr Hartmut Lehmann	Plankener Weg 7 39326 Colbitz
55	Kultur- und Geschichtsverein Ebendorf e.V. Frau Bettina Behns	Magdeburger Str. 36 39179 Ebendorf
56	Parkinson Hilfe Deutschland e.V. Herr Lothar Jennrich-Gügel	39326 Niedere Börde Dorfstraße 12
57	Reit- und Fahrverein Gardelegen e.V. Herr Günter Hasenholz	Dorfstraße 3 39638 Jerchel
58	Heimatverein Barleben Frau Hildebrandt	Ernst Thälmann Str. 24 39179 Barleben
59	LAKO Landbau GbR Herr Horstmann	Loitscher Weg 6 39326 Angern Tel: 039363 97700
60	Maschinenring und Service Haldensleben Herr Bonstedt	Hundisburger Straße 45 39340 Haldensleben

Zugehörigkeit der Mitglieder	Anzahl	Prozentsatz
Öffentliche Verwaltung und Kommunen	28	46,7 %
Vereine, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen	32	53,3 %

Die beiden Landkreise sind nur beratende Mitglieder der LAG

**Anlage 4: Tabellarische Übersicht über die Einzelmaßnahmen**

Maßnahmebündel 1 Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
1.1	Gesamte Region und benachbarte Regionen	Holzhackschnitzelherstellung für Heizzwecke – Erwerb und Unterhaltung von Spezialtechnik als Dienstleistung für die Landwirtschaft Erstellung eines Geschäftsplans, Anschaffung eines Häckslers und der notwendigen Rücketechnik	Maschinenring Haldensleben	300.000,00 €
1.2	LAG Gebiet	Erhaltung und Umbau der Flurholzstreifen, Wirtschaftliche Nutzung des Holzes aus den Pappelreihen entlang der Wege und Gewässer, sowie der Flurholzstreifen Neupflanzung und Ersatz der Verluste Projektvorbereitung und Pflanzung	NABU – Barleben	205.000,00 €
1.3	Angern	Pilotprojekt über den Anbau von schnellwachsenden Hölzern zur Energie- und Rohstoffgewinnung. Anbaufläche ca. 20 ha, Test der Eignung unter den konkreten Klima- und Bodenverhältnissen der Region, betriebswirtschaftliche und naturschutzfachliche Begleitung	LAKO Landbau GBR	90.000,00 €
1.4	Barleben TPO	Natives Epoxydharz aus pflanzlichen und tierischen Fetten – Machbarkeitsstudie	TTI GmbH im IGZ Barleben	55.000,00 €
1.5	Barleben TPO	Gläserne Fabrik für regenerative, innovative und wirtschaftliche Energiewandlungssysteme – Vorstufen	Phönix Technologie	350.000,00 €
1.6	Barleben TPO	Einsatz der Plasmatechnologie für den Anlagenbau zur Wertstoffgewinnung aus landwirtschaftlichen Rohstoffen und Abfallprodukten – Projektstudie	ENA Professor Krampitz	105.000,00 €
1.7	Barleben TPO	Vom Mischgas zum Methan, Nutzung von Biogas. Aufbereitung des Gases aus den Biogasanlagen - Projektstudie	ENA Professor Krampitz	65.000,00 €
1.8	Barleben TPO	Dezentrale Methylester-Anlagen, Herstellung und Erprobung	ENA Professor Krampitz	285.000,00 €
1.9	Samswegen	Ausbau eines Nahwärmenetzes zur Versorgung von kommunalen Gebäuden der Gemeinde Samswegen Es soll die Sporthalle der Gemeinde, die Schule und das Gemeindehaus beheizt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit das weitere Wohngebäude angeschlossen werden.	SCHMACK Biogas Samswegen	300.000,00 €

Maßnahmebündel 2 Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensweise				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
2.1	Barleben	Ökologisch orientierte Vollwertgemeinschaftsverpflegung Umbau des ehemaligen Bahnhofsgebäudes	NABU Barleben	450.000,00 €
2.2	LAG Gebiet	Natur- und Regionalmärkte in der Region – Förderung der Direktvermarktung, Workshop, Gründung von Patenschaften mit landwirtschaftlichen betrieben, Personalstelle zu Koordinierung der Märkte	NABU – Barleben	60.000,00 €
2.3	Angern	Kultivierung und Vermarktung von Heil- und Gewürzpflanzen aus ökologischem Anbau	A. Graf v.d. Schulenburg	300.000,00 €
2.4	Rogätz	Alte Obstsorten im Öbsterdorf, Nutzung der Streuobstwiesen	Heimatverein Rogätz Frau Häusler	15.000,00 €

Maßnahmebündel 3 Integrierte Tourismusentwicklung				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
3.1	Colbitz	Aufbau eines Touristikzentrums Präsentation, Vernetzung, Reiseanbieter Ausbildungszentrum usw.	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide	50.000,00 €
3.2	Colbitz	Ausbildung von Reiseleitern für die Region zur qualitätsvollen Betreuung von Gästen und zur Vermarktung der Region	Tourismusverband Colbitz – Letzlinger Heide	25.000,00 €
3.3	Colbitz	Aufbau eines Umweltbildungszentrums „Colbitz – Letzinger Heide“ Umweltbildung / Natur- und Gesundheitstourismus „Wildnis hautnah“ Naturtourismus / Umweltbildung Themenlandschaften	NABU Barleben	90.00,00 €
3.4	Bertingen	Innovative Freizeit- und Feriengestaltung für Kinder und Jugendliche im Feriendorf Bertingen	Frau Schubert	130.000,00 €
3.5	Bertingen	Urlaub auf dem Land, rund um das „Alte Pfarramt“ Bertingen, Schaffung von Urlaubsunterkünften im „Alten Pfarramt“	Fam. V. Bach	180.000,00 €
3.6	Gardelegen – Ortsteile Zienau und Ipse	Ausbau eines Radweges um die Stadt mit Anbindung an die überregionalen Radwanderwege, Ausschilderung und Lückenschluss. Vernetzung der touristischen und kulturellen Angebote	Stadt Gardelegen	150.000,00 €
3.7	Gardelegen – Kellerberge	Brücke über die B 71 und B 188 von der Stadt zu den Kellerbergen. Erschließung der Heideflächen für den Tourismus.	Stadt Gardelegen	300.000,00 €
3.8	Gardelegen – Zienau	Bau eines Campingplatzes (Stellplatz für Wohnmobile und Wohnwagen) zur touristischen Erschließung des nördlichen Teiles der Region	Stadt Gardelegen	300.000,00 €
3.9	Groß Ammensleben	Radtouristen Zentrum in der alten Domäne Neubau eines Gebäudes	Gemeinde Niedere Börde	165.000,00 €
3.10	Letzlingen	Umgestaltung des nicht mehr in Nutzung befindlichen Bahnhofsgeländes zum Kulturbahnhof – mit Draisinenverkehr zum Königssee	Gemeinde Letzlingen	110.000,00 €
3.11	Letzlingen - Jävenitz	Gemeinschaftsprojekt Gemeinde Letzlingen – Gemeinde Jävenitz Der Prinzendamm – Kaiserlicher Jagdanfahrtsweg	Gemeinde Letzlingen und Jävenitz	20.000,00 €
3.12	Letzlingen und Region Altmark	Ausweisung neuer Wander- und Radwandertouren zur Vernetzung mit den Touren des Altmarkkreises Salzwedel und dem Ohrekreis	Heimatverein Letzlingen	360.000,00 €

Maßnahmebündel 4 Entwicklung von kulturellen und touristischen Angeboten				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
4.1	Gesamte Region	Kulturgeschichtliches Erbe der Colbitz – Letzlinger Heide und seine moderne Präsentation - Interaktive Geschichtskarte	Kreismuseum Wolmirstedt Frau Pilz	35.000,00 €
4.2	Wolmirstedt	Schlossdomäne Wolmirstedt – Multifunktionales Informationszentrum im Museum Wolmirstedt	Landkreis Ohrekreis	70.000,00 €
4.3	Angern	Lebendiges Denkmal Historische Techniken zur Restauration	A. Graf v.d. Schulenburg	100.000,00 €
4.4	Angern	Kultur im Schloss Öffentliche Ausstellungen, Workshops, Offene Wochenenden 2008 und lebendige Ausstellung „Pflegen und bewahren“ im Wasserschloss Angern	A. Graf v.d. Schulenburg	160.000,00 €
4.5	Colbitz	Colbitzer Geschichts-, Kultur- und Ausstellungsmeile Ausstellungen und Kulturkirche, Bürgerhaus, Mühlenausbau, Sanitäräume an der Kulturscheune	Mühlenverein, evgl. Kirchengemeinde, Fam. Wohlgemuth, Gemeinde Colbitz	200.000,00 €
4.6	Farsleben	Darstellung, Präsentation und Entwicklung der Colbitz – Letzlinger Heide als Kulturlandschaft, Erarbeiten einer Kulturkarte für die Region, , Präsentation durch Markierungen, Beschilderungen und Informations- und Schauseinrichtungen, Durchführung von Fotowettbewerben / Präsentationen und Ausstellungen	Kulturverein Webers Hof	60.000,00 €
4.7	Farsleben	HeideART – Transnationaler Kunst- und Kultursommer „Kunst verbindet Kulturen“ - Transnationales Musik-, Kunst- und Kulturfestival mit irischen, schottischen , bretonischen, estnischen und estnischen Künstlern.	Kulturverein Webers Hof	81.600,00 €
4.8	Letzlingen	Vervollständigung des Heimatmuseums Letzlingen durch Schaffung einer Präsentation von Arbeitsprozessen in der Landwirtschaft im frühen 20. Jahrhundert Kartoffellinie / Getreidelinie / Spargelanbau	Gemeinde Letzlingen	40.000,00 €
4.9	Gardelegen – Kellerberge	Eröffnung eines Hofladens zur Vermarktung regionaler Produkte der Schafhaltung. Vermarktung von Fleisch aus der Schafhaltung auf den Kellerbergen (FFH-Gebiet)	Schäfermeister Herr Gaudian	100.000,00 €
4.10	Gardelegen – Kellerberge	Aufbau von Sommerschafställen in der Heide Pflege der Heideflächen im FFH-Gebiet Kellerberge	Schäfermeister Herr Gaudian	200.000,00 €
4.11	Gardelegen – Isenschibbe	Sanierung von Schloss Isenschibbe, als Bestandssicherung, Öffnung der Anlage für die Öffentlichkeit	Herr Rothermel	300.000,00 €

Maßnahmebündel 4 Entwicklung von kulturellen und touristischen Angeboten				
Nummer	Gemeinde	Idee	Antragsteller	Kosten
4.12	Gardelegen - Stadtrand	Kräutergarten an der St. Georg Kapelle Öffentlicher Kräutergarten mit Duft- und Tastgarten, zusammen mit der Nutzung durch das benachbarte Wohngebäude für Behinderte und ältere Bürger.	Hospitalstiftung Gardelegen	100.000,00 €
4.13	Gardelegen – Stadtrand	„Gläserne Forellenzucht mit Vermarktung“ mit dem Ausbau des Hofladens	Forellenzucht Grahns GbR	200.000,00 €
4.14	Gardelegen – Stadtrand	Ausbau des Mildeparks mit Wohnmobilhafen Verbesserung des touristischen Angebotes	Fischerhof Grahns GbR	300.000,00 €
4.15	Gardelegen – Weteritz	Erstellen und Umsetzung eines Parkpflegewerks Erhaltung des Landschaftsparks als kulturtouristischer Anziehungspunkt	Stadt Gardelegen	300.000,00 €
4.16	Gardelegen – Zienau	Erstellen einer Machbarkeitsstudie über die touristische Nutzung des Silbersees und des Waldhauses bei Zienau.	Stadt Gardelegen	25.000,00 €
4.17	Groß Ammensleben	Dichterstube in Schäfertor, Ausbau und Ausstattung Ausbau des Schäfertors	Gemeinde Niedere Börde	115.000,00 €
4.18	Groß Ammensleben	Mühlenausbau zum soziokulturellen Zentrum mit Cafe´ und Kulturraum	Gemeinde Niedere Börde	300.000,00 €
4.19	Groß Ammensleben	Sanierung der Stifterfiguren am Schäfertor der Domäne Groß Ammensleben	Gesellschaft „Straße der Romanik“ Groß Ammensleben	15.000,00 €
4.20	Meseberg	Lokaler geologischer Informationspunkt mit Ausstellung	Herr Feilhaber	100.000,00 €
4.23	Hillersleben	Einbau eines Meditationsraumes in den Turm der Klosterkirche	Evangelische Kirchengm. Hillersleben	150.000,00 €
4.24	Rogätz	Informations- und Kommunikationspunkt „Tintenfass“ oder „Altes Torhaus“	Heimatverein	100.000,00 €
4.25	Wolmirstedt	Aufbau eines Historischen Wandertheaters und einer offenen Kreativwerkstatt	Bildungswerk Sachsen – Anhalt	30.000,00 €

**Geplante zeitliche Umsetzung der Projekte**

Der zeitliche Ablauf wurde entsprechend der Bedeutung für das Gesamtvorhaben, dem Vorbereitungsstand und den Finanzierungsmöglichkeiten von der LAG aufgestellt. Diese Liste wurde als Vorbereitung für eine spätere Prioritätenliste durch die LAG erarbeitet. Entsprechend der konkreten Förderbedingungen und der Finanzierung kann sich der Ablauf in Detail noch verändern.

I	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2008 und 2009 Die Projekte sind schon im Detail erarbeitet. Es fehlen nur noch die konkreten Bedingungen, dann können diese wichtigen Maßnahmen kurzfristig umgesetzt werden.
II	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2010 und 2011 Mit diesen Projekte kann nach einer gewissen Vorbereitungszeit begonnen werden, bzw. diese Projekte benötigen die Projekte der ersten Kategorie als Basis.
III	Projekte mit einer geplanten Umsetzungszeit 2012 und 2013 Die Umsetzung dieser Projekte bedarf noch einer etwas längeren Vorbereitungszeit, bzw. Projekte der ersten und zweiten Kategorie sind die Grundlage für dieses Projekt.

## Anlage 5: Vorgaben der Raumordnung

Im Regionalen Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg und für die Gemeinden der Planungsregion Altmark werden zum Gebiet der LAG die folgenden Aussagen getroffen.

### Vorranggebiete

- Natur und Landschaft
  - o Teilgebiete der Colbitz – Letzlinger Heide
  - o Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe nördlich von Magdeburg
  - o Bertinger Wald
  - o Blätzer Wald
  - o Burgstaller Forst
  - o Ramstedter Forst
  - o Jävenitzer Moor und weitere Flächen am Nordrand der Heide
- Hochwasserschutz
  - o Elbe- und Ohreaue zwischen den Hochwasserdeichen
- Wassergewinnung
  - o Colbitz – Letzlinger Heide
  - o Südlich von Gardelegen
- Rohstoffgewinnung
  - o Kalisalzlagerstätten Zielitz
  - o Barleben
  - o Heinrichsberg Nordwest
  - o Jersleben
  - o Kehnert – Bertingen
  - o Meitzendorf
- Militärische Nutzung
  - o Truppenübungsplatz Altmark in der Planungsregion Magdeburg und Altmark

### Vorrangstandorte

- Landesbedeutsame großflächige Industrieansiedlung
  - o Technologiepark „Ostfalen“
- Regional bedeutsame Standorte für Industrie und Gewerbe außerhalb zentraler Orte
  - o Zielitz und Loitsche

### Regional bedeutsame Standorte

- Einzelstandorte Kultur und Denkmalpflege
  - o Straße der Romanik in Groß Ammensleben und Hillersleben
  - o Letzlingen
- Standort Wassersport und wassertouristische Angebote
  - o Rogätz
- Standort großflächige Freizeitanlagen
  - o Freizeitanlagen im Raum Angern, Rogätz, Bertingen
- Standort abfallwirtschaftlicher Anlagen
  - o Zielitz Untertagedeponie für Sonderabfallentsorgung

### Vorbehaltsgebiete

- Tourismus und Erholung
  - o Gebiet um Colbitz
  - o Nordrand der Heide
- Ökologisches Verbundsystem
  - o Ohreaue
  - o Elbaue
  - o Teilflächen der Colbitz – Letzlinger Heide
  - o nördlicher Rand der Colbitz – Letzlinger Heide
- Forstwirtschaft
  - o Waldgebiet zwischen Bertingen und Mahlwinkel

- Wiederbewaldung
  - o Bereich westlich von Angern
  - o Bereich um Cröchern
  - o Bereich südlich von Glindenberg
  - o Bereich zwischen Heinrichsberg und Zielitz
  - o Bereich nordöstlich von Wolmirstedt
- Rohstoffgewinnung
  - o Meitzendorf
- Windkraftanlagen
  - o Mahlwinkel

Schnittstellen des ÖPNV

- Wolmirstedt
- Zielitz

Struktur der zentralörtlichen Gliederung

- Gardelegen und Wolmirstedt – Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums
- Angern – Grundzentrum
- Barleben – Siedlungsschwerpunkt

## Anlage 6. Handlungslinien und Handlungsfelder der ILEK

In der folgenden Tabelle wurden die Schwerpunkte und Handlungslinien des ILEK in Beziehung zu den ermittelten Handlungsfeldern entsprechend der Stärken- und Schwächenanalyse gesetzt.

Schwerpunkte und Handlungslinien aus dem ILEK für die Region Magdeburg Stand Januar 2006 - Endfassung	Räumlicher Schwerpunkt im Gebiet der LAG entsprechend ILEK	Mögliche Umsetzung im LAG - Gebiet
<b>Schwerpunkt 1</b>		
Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Stärkung der Wirtschaftskraft		
Handlungslinie A Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerb- und innovationsfähige Land- und Forstwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von Energielandschaften</li> <li>- Anbau und Verwertung nachwachsender Rohstoffe</li> <li>- Erzeugung von Qualitätsrohstoffen für Lebensmittel</li> <li>- Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Tierproduktion</li> <li>- Direktvermarktung</li> </ul>	Region Magdeburg (Barleben)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche Entwicklung der Region vor allem im Bereich Landwirtschaft und Gewerbe.</li> <li>- Vernetzung dieser beiden Bereiche</li> <li>- Gründung eines Kompetenzzentrums für die stoffliche Verwertung von Biomasse in Barleben</li> <li>- Anbau der Grundstoffe für die Biomasseverwertung</li> </ul>
Handlungslinie B Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung von Netzwerken</li> <li>- Produktions- und Vermarktungsketten</li> <li>- Unternehmensberatung</li> <li>- Berufsausbildung (Rahmenbedingungen)</li> <li>- Vereinbarkeit Beruf und Familie</li> </ul>	Region Magdeburg, innerörtlich Barleben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Gewerbe</li> </ul>
Handlungslinie C Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vernetzung</li> <li>- Erweiterung der Angebote und Dienstleistungen</li> <li>- Ausbau eines multifunktionalen Wegenetzes</li> </ul>	Elberadweg, Aller – Elbe-Radweg	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualifizierungsmaßnahmen für Fremdenführer und Anbieter der Region zur Verbesserung der Qualität und zur Schaffung von Arbeitsplätzen.</li> <li>- Räumlicher Schwerpunkt: touristische Schwerpunktregion Altmark in Verbindung mit dem Blauen Band entlang der Elbe</li> </ul>
<b>Schwerpunkt 2</b>		
Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern		
Handlungslinie D Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und Familien <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung bedarfsgerechter Arbeits- und Ausbildungsplätze</li> <li>- Arbeitsplätze und Wohneigentum für Jugendliche</li> <li>- Bildungs- und Freizeitangebote</li> </ul>	Niedere Börde	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Lebensbedingungen in der Gesamtregion durch die Schaffung von Arbeitsplätzen (Verbindung zur Handlungslinie A), Verbesserung der Bildung und des sozialen Lebens</li> <li>- Verbesserung der Kinderbetreuung (flächendeckend), Erhaltung des vorhandenen relativ hohen Standards</li> </ul>

Schwerpunkte und Handlungslinien aus dem ILEK für die Region Magdeburg Stand Januar 2006 - Endfassung	Räumlicher Schwerpunkt im Gebiet der LAG entsprechend ILEK	Mögliche Umsetzung im LAG - Gebiet
<b>Schwerpunkt 3</b>		
Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters		
Handlungslinie E Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sicherung einer qualitätsgerechten Versorgung</li> <li>- Angebotsbündelung</li> <li>- Familienfreundliche Infrastruktur</li> <li>- Soziale und medizinische Infrastruktur</li> <li>- Anpassung der technischen Infrastruktur</li> </ul>	Niedere Börde	- Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen, Maßnahmen zur Anpassung der Infrastruktur.
Handlungslinie F Erhaltung des dorftypischen Charakters <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umnutzung vorhandener Bausubstanz</li> </ul>	Region Magdeburg	- Bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Maßnahmen zur Anpassung der Infrastruktur.
<b>Schwerpunkt 4</b>		
Kompetenz und Motivation		
Handlungslinie G Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nichtinvestive Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen</li> <li>- Förderung von Leistungsträgern</li> <li>- Integration der sozial Schwachen und benachteiligten</li> <li>- Sicherung des Stellenwertes der Landwirtschaft</li> </ul>	Region Magdeburg	- Unterstützung des sozialen Lebens in den Dörfern und der kulturellen Möglichkeiten
Handlungslinie H LEADER-Aktivitäten	Colbitz – Letzlinger Heide	

Schwerpunkte und Handlungslinien aus dem ILEK für die Region Magdeburg Stand Januar 2006 - Endfassung	Räumlicher Schwerpunkt im Gebiet der LAG entsprechend ILEK	Mögliche Umsetzung im LAG - Gebiet
<b>Schwerpunkt 5</b>		
Moderner Naturschutz in Zusammenarbeit mit dem Tourismus und der land- und Forstwirtschaft		
Handlungslinie I Verknüpfung von modernem Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewahrung und Wiederherstellung der Artenvielfalt</li> <li>- Biotopverbund</li> <li>- Aufforstungen</li> <li>- Wertschöpfung aus dem Wald</li> <li>- Interessenausgleich bei Nutzungskonflikten</li> </ul>	Natura 2000 Gebiete	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Schutz der wertvollen Naturräume der Region als wichtige Grundlage für den Tourismus.</li> <li>- Anknüpfung an die Handlungslinie C „Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus“</li> </ul>
Handlungslinie J Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesundheitstourismus</li> <li>- Umweltbildung</li> <li>- Naturtourismus</li> </ul>	Natura 2000 Gebiete	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung und Schutz der wertvollen Naturräume der Region als wichtige Grundlage für den Tourismus.</li> </ul>

Im ILEK der Altmark legte man die folgenden Handlungsfelder und Handlungslinien fest:

Handlungsfeld	Handlungslinien
Förderung von Wettbewerbsfähigkeit Innovation und Beschäftigung	Regionale Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung gewährleisten
	Rahmenbedingungen für wettbewerbsfähigen Mittelstand und mehr Beschäftigung gestalten
	Regionale Dimension von Innovation stärken
	Landwirtschaft multifunktional ausrichten
Entwicklung der regionalen Infrastruktur	Kommunale Daseinsvorsorge an den demografischen Wandel anpassen
	Bevölkerungsnaher Infrastruktur bei schrumpfender und alternder Bevölkerung aufrecht erhalten
	Wirtschaftsnaher Infrastruktur leistungs- und wettbewerbsfähig gestalten
Schutz und Verbesserung von Natur und Umwelt	Schutzgebiete = wichtige Potentiale der nachhaltigen regionalen Entwicklung
	Soziale und wirtschaftliche Ansprüche mit ökologischen Funktionen des Raumes in Einklang bringen
Kooperationsverbände und Marketinginitiativen	Zivilgesellschaft für die Bewältigung des demografischen Wandels stärken
	Modellhafte Lösungen für die Sicherung bedarfsgerechter Angebote im Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie von Kunst und Kultur unterstützen.
	Regionale Netzwerke stabilisieren.

**Anlage 7 Mindestkriterien für die Projekteignung****Mindestbedingung für die Projekteignung:**

Unterlagen sind vom Projektträger auszufüllen und mit dem Projekt einzureichen

Tabelle siehe nächste Seite.

<b>LAG Colbitz – Letzlinger Heide</b>			
Projekt:			
Antragsteller:			
Tel.-Nr.:		Fax.-Nr.:	
<b>Auswahlkriterium</b>		Ja oder Anzahl	Nein
<b>Rahmenbedingungen</b>			
Entspricht das Vorhaben den Handlungslinien des ILEK ?			
Wenn ja welcher:			
Entspricht das Vorhaben einem der beiden Schwerpunkte aus der lokalen Entwicklungsstrategie?			
Wenn ja welcher:			
Welchem Maßnahmebündel ist das Projekt zuzuordnen?			
Wenn ja welcher:			
Hat das Projekt kurz- bis mittelfristig Erfolgsaussichten der Umsetzung			
<b>Arbeitsplätze und Wertschöpfung</b>			
Werden Arbeitsplätze geschaffen?			
Wie viele bei der Projektdurchführung?			
Wie viele Dauerarbeitsplätze ?			
Wie viele Arbeitsplätze für Frauen ?			
Wie viele Arbeitsplätze für Jugendliche bzw. benachteiligte Bevölkerungsgruppen			
Werden vorhandene Arbeitsplätze gesichert, wenn ja wie viele?			
Wird die Einkommenslage verbessert ?			
<b>Projekthalt</b>			
<b>Soziale und wirtschaftliche Aspekte des Projektes</b>			
Werden mit dem Projekt soziale Probleme der Region gelöst?			
Ist das Projekt <b>nachhaltig</b> im Sinne Tragfähigkeit nach Abschluss der Förderung?			
Liegt eine betriebswirtschaftliche Berechnung vor, die nachweist, wie sich das Projekt dauerhaft trägt?			
Ist das Projekt <b>innovativ</b> ?			
Greift das Projekt bestehende Initiativen auf oder ergänzt diese auf sinnvolle Weise ? Erzeugt das Projekt Synergieeffekte oder Vernetzungseffekte mit anderen Projekten ?			
Werden neuartige Methoden zur Zusammenarbeit in der Region angewendet?			
Werden neue Erzeugnisse und Dienstleistungen entwickelt ?			
Werden neuartige Formen der Organisation und Beteiligung der lokalen Bevölkerung an der Projektdurchführung umgesetzt?			
Entstehen mit dem Projekt neue Querverbindungen von bisher getrennten Wirtschaftsbereichen?			
<b>Umweltschutz und Nachhaltigkeit</b>			
Ist das Projekt <b>nachhaltig</b> im Sinne der Ressourcennutzung?			
Werden mit dem Projekt ökologische Probleme der Region gelöst?			
Unterstützt das Projekt Maßnahmen für die Entwicklung von Natur- und Artenschutz in wertvollen Gebieten (NATURA 2000)?			
Werden mit dem Projekt umweltschonende Technologien und Verfahren eingeführt?			
Werden mit dem Projekt innerregionale Stoff- oder/und Energiekreisläufe erschlossen?			
Werden mit dem Projekt regenerative Potentiale (Energie und Rohstoffe) erschlossen?			

<b>Kulturelle Aspekte</b>		
Erhält oder nutzt das Projekt kulturelle Sachgüter sowie charakteristische Orts- und Landschaftsbilder?		
Knüpft das Projekt an regionale Traditionen an?		
Werden regionaltypische bzw. kulturhistorische Landnutzungsformen oder Wirtschaftsweisen (Handwerkstechniken gefördert)?		
<b>Kosten, Finanzierung und Evaluierung</b>		
Ist die Kostenstruktur und der Finanzierungsrahmen nachvollziehbar?		
Wurde der Kostenrahmen eingehalten?		
Ist die Projektumsetzung nur mit Förderung möglich ?		
Wurden nachvollziehbare Projektziele definiert?		
<b>Gebietsbezug</b>		
Handelt es sich um ein regionales Projekt (innerhalb der LAG)?		
Handelt es sich um ein gebietsübergreifendes Projekt (übergreifend mit einer LAG in Deutschland)?		
Handelt es sich um ein transnationales Projekt (Übergreifend mit einer LAG in einem anderen EU – Land)?		
Projektziele:		

### Anlage 9: Übersichtskarte

